



Testatsexemplar

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Jena

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2025

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

1. Bilanz zum 31. Dezember 2025
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
3. Anhang 2025

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

Tätigkeitsabschlüsse und Angaben nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

1 Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

1.1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH (Stadtwerke Energie), Jena, ist aufgrund der gehaltenen Mehrheitsbeteiligung durch die Stadtwerke Jena GmbH (Stadtwerke Jena), Jena, in die Konzernstruktur der Stadtwerke Jena Gruppe eingebunden. Die Stadtwerke Jena befinden sich zu 100 % im Eigentum der Stadt Jena.

Zum 31. Dezember 2025 halten die Stadtwerke Jena 72,1 %, die Thüga AG 20,0 %, die Stadtmarketing Pößneck GmbH 5,9 % sowie die BürgerEnergie Jena eG 2,0 % der Geschäftsanteile.

Die Stadtwerke Energie sind direkt oder über ihre Tochtergesellschaften auf den Gebieten der Ver- und Entsorgung, der Energieerzeugung, der Wohnungswirtschaft, des Facilitymanagements, der Anlageninstandhaltung und der Softwareentwicklung und -betreuung sowie weiterer Dienstleistungen tätig.

Eigene unmittelbare Tochtergesellschaften mit wirtschaftlicher Betätigung sind die

- Stadtwerke Jena Netze GmbH (Stadtwerke Jena Netze), Jena,
- jenawohnen GmbH (jenawohnen), Jena,
- job Jenaer Objektmanagement- und Betriebsgesellschaft mbH (job), Jena,
- ASI Anlagen, Service, Instandhaltung GmbH (ASI), Jena,
- varys. Gesellschaft für Software und Abrechnung mbH (varys), Jena,
- Biogas Jena Beteiligungs GmbH (Biogas), Jena,
- Biogas Milda GmbH & Co. KG (Biogas Milda), Milda, (bis 31.08.2025)
- Biogas Jena GmbH & Co. KG (Biogas Jena), Jena sowie die
- jENERGIE GmbH (jENERGIE), Jena.

Die Stadtwerke Energie halten darüber hinaus Beteiligungen u.a. an der

- TV Produktions- und Betriebsverwaltungs GmbH (Jena TV), Jena,
- TV Produktions- und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (Jena TV KG), Jena,
- Trianel GmbH (Trianel), Aachen,
- Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen,
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), Hamburg,
- Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW), Aachen,
- Trianel Wind und Solar GmbH & Co. KG (TWS), Aachen sowie an der
- Energy13 GmbH (Energy13), Jena.

Die Stadtwerke Energie sind Stifter der Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen, Jena. Die Stiftung wurde im Jahr 2003 gegründet und hat zum 31. Dezember 2025 ein Stiftungskapital von 5,75 Mio. €.

1.1.2 Produkte und Dienstleistungen

Die Stadtwerke Energie sind ein Mehrspartenunternehmen mit Strom- und Erdgasvertrieb sowie Fernwärme. Darüber hinaus betreiben und errichten sie Erzeugungsanlagen. Damit

bewegen sich die Stadtwerke Energie einerseits im Wettbewerbsumfeld (Energievertrieb, Erzeugung) und andererseits mit der 100%igen Tochter Stadtwerke Jena Netze im regulierten Umfeld (Netzbetrieb).

Als moderner Energiedienstleister bieten die Stadtwerke Energie ihren Kunden darüber hinaus eine breite Dienstleistungspalette rund um Energie - von dezentralen Wärmelösungen, Solaranlagen, Batteriespeichern sowie Angeboten zur Elektromobilität bis hin zu Energiemanagementberatungen und Energieaudits für Unternehmen.

Zu weiteren Geschäftsfeldern der Stadtwerke Energie zählen die Vermarktung von Glasfasernetz-Infrastruktur sowie die Vermietung von Gewerbeimmobilien. Außerdem obliegen der Stadtwerke Energie kaufmännische Betriebsführungen.

Seit ihrer Gründung 1991 ist die Verbindung von Wirtschaftlichkeit, Schutz der Umwelt und regionaler Verbundenheit fest in den Unternehmenszielen der Stadtwerke Energie verankert. Im Sinne des aktiven Klimaschutzes regt das Unternehmen seine Kunden seit Jahren zum Energiesparen an, bietet Förderprogramme für umweltbewusste Maßnahmen an und verkauft seit dem Jahr 2013 an seine Privat- und Gewerbekunden ausschließlich Ökostrom. Auch im Geschäftskundenvertrieb bieten die Stadtwerke Energie ihren Kunden die Option des Bezugs von 100 % Ökostrom an. Die Stadtwerke Energie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region und Auftraggeber für Handwerk, Gewerbe und Industrie. Gleichzeitig sind sie ein bedeutender regionaler Arbeitgeber und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Ausbildung junger Menschen. Außerdem engagieren sich die Stadtwerke Energie als Partner von Kultur, Sport, Umwelt und sozialen Projekten in Jena, Pößneck und der Region.

In der langfristigen Unternehmensstrategie sehen sich die Stadtwerke Energie als Partner, Macher und Impulsgeber. Die wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen, die sich aus der Energiewende ergeben, nehmen die Stadtwerke Energie bewusst an. Die Strategie beinhaltet die Transformation vom klassischen Energielieferanten zum führenden Energiepartner in Jena und in der Region. Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Kerngeschäfte Energievertrieb und Erzeugung, insbesondere in der Sparte Fernwärme, werden sich die Stadtwerke Energie durch das Angebot von energienahen Dienstleistungen und Produkten sowie integrierten Energielösungen inhaltlich verbreitern.

Durch die Stärkung regionaler Netzwerke in Jena und der Region auf den Ebenen Politik, Verwaltung und Unternehmen werden langfristige Kooperationen und Partnerschaften entstehen, die die Grundlage für die zukünftige Geschäftsentwicklung darstellen.

Beim Entwickeln neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie beim Gestalten von Kundenschnittstellen und internen Prozessen setzen die Stadtwerke Energie konsequent auf die Vorteile digitaler Technologien. Bei ihren Produkten und Dienstleistungen leben die Stadtwerke Energie die unternehmerische Balance zwischen ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Effiziente Prozesse sind dabei die Voraussetzung für kostenseitige Wettbewerbsfähigkeit.

1.1.3 Wesentliche regionale Absatzmärkte

Den regionalen Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivitäten der Stadtwerke Energie bilden gemäß Unternehmensstrategie die Städte Jena, Pößneck, Blankenhain, Hermsdorf und das Umland von Jena.

Im Kerngeschäft Vertrieb werden Strom und Erdgas von verschiedenen Erzeugern und Großhändlern bezogen und ohne Zwischenspeicherung im Verteilnetzgebiet der Stadtwerke Jena Netze als auch in fremden Verteilnetzgebieten verkauft. Die Stadtwerke Jena Netze betreibt Strom- und/oder Gasverteilnetze in 22 Konzessionsgebieten, darunter in den Städten Jena, Pößneck, Dornburg-Camburg, Hermsdorf, Bürgel und Magdala.

Im Fernwärmevertrieb sind die Stadtwerke Energie und ihre Tochtergesellschaft job in Jena, Pößneck, Blankenhain und Hermsdorf aktiv. In diesen Städten unterhalten die Stadtwerke Energie und die job eigene Fernwärmenetze. Die eigenen Wärme- und Stromerzeugungsanlagen (KWK-, Biogas-, PV-, Solarthermie-, Power-to-Heat-Anlagen) befinden sich ebenfalls in Jena, Pößneck, Blankenhain und Hermsdorf.

Im Geschäftsfeld Vermarktung des IT-Netzes sind die Stadtwerke Energie im Stadtgebiet Jena aktiv. Die vermieteten Gewerbeimmobilien befinden sich in Jena und Pößneck.

1.2 Forschung und Entwicklung

Mit Partnern aus Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Industrie arbeiten die Stadtwerke Energie zusammen mit ihren Tochtergesellschaften jenawohnen und Stadtwerke Netze seit 2022 im Forschungsprojekt JenErgieReal zusammen. Ziel ist es, Lösungen für eine bedarfsgerechte und kostengünstige Energiewende in Städten zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die Umsetzung des Projektes JenErgieReal in Jena über einen Zeitraum von fünf Jahren mit rund 20 Millionen Euro.

Dafür werden bis zum Jahr 2027 Erzeugungsanlagen, Speicher und Verbrauchseinrichtungen installiert. Diese neuen sowie bereits vorhandenen Erzeuger, Speicher und Verbraucher von Energie sollen über eine digitale Infrastruktur vernetzt und zu einem virtuellen Kraftwerk verbunden werden. So können sie abhängig von der jeweiligen Lastverteilung im Netz hochflexibel gesteuert werden. Begleitforschungsmaßnahmen finden in Zusammenarbeit mit einer Hochschule statt.

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des Forschungsprojekts JenErgieReal Investitionen in Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie intelligente Fernwärme-Hausanschlussstationen gefördert. Für das Jahr 2026 ist die Errichtung eines Großbatteriespeichers und eines Pufferspeichers für Pkw-Ladeinfrastruktur geplant.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2025 in einer Phase der Stagnation mit nur geringer Wachstumsrate. Eine verhaltene Investitionstätigkeit, hohe Finanzierungskosten, politische Unsicherheiten und Fachkräftemangel begrenzten das Wachstum. Zusätzlich belasteten die US-Importzölle die Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Industriezweige.¹ Die Inflationsrate lag bei rund 2 % und damit niedriger als in den Vorjahren. Sie befindet sich damit auf dem Zielniveau der europäischen Zentralbank. Der Rückgang gegenüber den Vorjahren resultiert vor allem aus einer Normalisierung der Dienstleistungspreise und nachlassenden Effekten früherer Preisschocks (Corona, Energiekrise).²

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage für das Jahr 2026 ist vor dem Hintergrund geo- und handelspolitischer Unsicherheiten, höherer Zölle und struktureller Faktoren wie einer verringerten Wettbewerbsfähigkeit, demografisch bedingten Fachkräfteengpässen sowie erhöhten Energie- und Bürokratiekosten weiterhin herausfordernd. Gemäß Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung wird im Jahresverlauf 2026 eine konjunkturelle Erholung erwartet, die von einer zunehmenden Binnennachfrage getragen wird. Maßgebliche Wachstumsimpulse sollen von den wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung ausgehen, insbesondere von den Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität sowie von steuerlichen Investitionsanreizen und verbesserten Finanzierungsbedingungen für Unternehmen.³

Preisentwicklungen an den Energiemärkten

In den vergangenen Jahren waren die Energiemärkte von hohen Preisniveaus und Schwankungsbreiten geprägt. Nach den starken Ausschlägen der Jahre 2021 und insbesondere 2022, die durch Versorgungsrisiken infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ausgelöst worden waren, setzte 2023 und 2024 ein spürbarer Preisrückgang mit deutlich geringerer Volatilität ein. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2025 fortgesetzt und hielt zu Beginn des Jahres 2026 an. Mit dem Beginn des Angriffs der USA auf den Iran Anfang März 2026 kam es zu einem neuerlichen starken Preisanstieg an den Energiemärkten.

Die Gasversorgung in Deutschland war 2025 stabil, was unter anderem auf eine diversifizierte Importstruktur, einschließlich eines steigenden LNG-Anteils, zurückzuführen ist. Trotz der stabilen Versorgungslage und einer seit 2022 sinkenden Preiskurve blieben die Beschaffungskosten für Erdgas auch 2025 insgesamt noch deutlich über dem Vorkrisenniveau von 2021. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten führten zu einer weiteren deutlichen Verteuerung.

¹ Institut der Deutschen Wirtschaft: Konjunktur: Deutsche Wirtschaft stagniert 2025, URL: <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/michael-groemling-deutsche-wirtschaft-stagniert-2025-investitionskrise-verschaerft-sich-weiter.html>, Abrufdatum: 02.03.2026

² Deutsche Bundesbank: Deutschland-Prognose, URL: <https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/monatsberichte/monatsbericht-juni-2025-959270?article=deutschland-prognose-us-zoelle-belasten-zunaechst-fiskalpolitik-sorgt-verzoegert-fuer-auftrieb-959268>, Abrufdatum: 02.03.2026

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Jahreswirtschaftsbericht 2026, URL: <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2026/02/02-jahreswirtschaftsbericht-2026.html>, Abrufdatum: 02.03.2026

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien legte im Jahr 2025 erneut zu. Ihr Anteil erreichte 56 %, getragen insbesondere durch den starken Photovoltaikausbau und den Zubau bei Windenergie an Land. Die langfristig wachsenden Erneuerbare-Energien-Kapazitäten wirkten dämpfend auf die Strompreisentwicklung. Insgesamt zeigte sich 2025 ein Strommarkt, der sich gegenüber den Krisenjahren 2021 und 2022 weiter beruhigt hat, jedoch weiterhin strukturell höheren Preisniveaus und einer erhöhten Marktkomplexität unterliegt.⁴ Für Stadtwerke wirkt sich der zunehmende Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien unmittelbar auf die Beschaffung aus. Höhere volatile Einspeisemengen erfordern eine zunehmende Flexibilität im Portfoliomanagement und eine stärkere Integration kurzfristiger Handelsmechanismen.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Regulierung von Strom- und Gasvertrieben in Deutschland ist durch ein dichtes Netz aus gesetzlichen Vorgaben, Marktaufsichten und Transparenzpflichten geprägt. Grundlage bildet das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das für faire Wettbewerbsbedingungen, Marktöffnung und Verbraucherschutz sorgt. Für die Energievertriebe ergeben sich daraus umfangreiche Berichtspflichten, Transparenzanforderungen sowie Vorgaben zum kundenfreundlichen Marktverhalten. Dazu zählen klare Preisauszeichnungen, Informationspflichten, Regeln zum Lieferantenwechsel sowie die Sicherstellung einer zuverlässigen Belieferung. Die Regulierung schützt einerseits Verbraucherinnen und Verbraucher, erhöht aber gleichzeitig den administrativen Aufwand für Energieanbieter, die erhebliche Ressourcen für regulatorisches Management aufbringen, sich an zahlreiche Vorgaben halten und regelmäßig Daten an die Behörden übermitteln müssen.

Auch die Digitalisierung stellt Energieversorger vor erhebliche organisatorische und technische Herausforderungen. Der Smart-Meter-Rollout, verpflichtende dynamische Tarife sowie neue Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenmanagement erfordern hohe Investitionen in moderne Systeme und digitale Prozesse. Für Energieversorger bedeutet dies, komplexe IT-Architekturen aufzubauen und gleichzeitig eine Cybersecurity, die Vernetzung der verschiedenen Systeme und Kundenfreundlichkeit sicherzustellen.

Parallel dazu steigen die Erwartungen der Kundinnen und Kunden. Sie verlangen transparente Preisgestaltungen, digitale Self-Service-Portale, flexible Tarifmodelle, schnelle Reaktionszeiten sowie integrierte Energielösungen, etwa Kombinationen aus Photovoltaik, Speichern, Elektromobilität und Wärmelösungen.

Klimapolitische Rahmenbedingungen

Die Bekämpfung des Klimawandels zählt zu den zentralen politischen Prioritäten der Europäischen Union (EU). Im Einklang mit dem Pariser Klima-Abkommen aus dem Jahr 2015 hat sich die EU gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft verpflichtet, die Erderwärmung deutlich zu begrenzen und bis spätestens 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dieses Ziel bildet den Kern des europäischen „Green Deal“ und wird durch eine Vielzahl von rechtlichen und strategischen Maßnahmen umgesetzt, darunter das überarbeitete

⁴ Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft: Die Energieversorgung 2025, URL: https://www.bdew.de/media/documents/Die_Energieversorgung_2025_FINAL_2025_12_17_1.pdf,
Abrufdatum: 02.03.2026

EU-Klimagesetz sowie umfangreiche Programme zum Ausbau erneuerbarer Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Dekarbonisierung der energieintensiven Sektoren.

Zur Umsetzung der europäischen Vorgaben haben alle EU-Mitgliedstaaten nationale Energie- und Klimapläne erstellt, die ihre jeweilige nationale Transformationsstrategie aufzeigen.

In Deutschland wurde die klimapolitische Agenda zusätzlich durch die Novelle des Klimaschutzgesetzes aus dem Jahr 2021 verschärft. Dieses Gesetz gibt vor, dass Deutschland die Klimaneutralität bereits bis zum Jahr 2045 erreichen muss. Darüber hinaus enthält es verbindliche Zwischenziele, die sicherstellen sollen, dass der Transformationsprozess im Zeitplan umgesetzt wird.

Der beschriebene klimapolitische Rahmen unterliegt dabei Unsicherheiten. Mit der EU-Wahl 2024 geriet der europäische „Green Deal“ zunehmend unter politischen Druck. Traditionelle Ziele wie Stabilität und Wachstum rückten in den Vordergrund. Einzelne Regelungen des „Green Deals“ wurden inzwischen abgeschwächt oder verschoben. So verzögert sich der Start der Regelphase des EU-Emissionshandelssystems ETS2 um ein Jahr. Der verpflichtende Kauf und die Abgabe von CO₂-Zertifikaten für die Sektoren Gebäude und Verkehr beginnen damit erst 2028. Gleichzeitig wird das nationale Emissionshandelssystem (BEHG) um ein Jahr verlängert und erst im Jahr 2028 in das europäische System integriert.

Grundsätzlich bleibt der „Green Deal“ die langfristige Strategie der EU. Die Zeitpläne der EU und der Mitgliedsstaaten für das Erreichen der Klimaneutralität bestehen fort. Klimapolitische Maßnahmen werden inzwischen jedoch stärker mit der Industriepolitik und wirtschaftlichen Belastbarkeit abgestimmt.

Für die Stadtwerke Energie und ihre Tochtergesellschaften ergeben sich aus den bundes- und europarechtlichen Vorgaben weitreichende Konsequenzen. Die Unternehmen stehen in den kommenden Jahren vor erheblichen Investitions- und Transformationsaufgaben, die notwendig sind, um einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung der lokalen Energieversorgung und Infrastruktur zu leisten. Zentrale Handlungsfelder umfassen dabei insbesondere den umfassenden Ausbau und die Modernisierung der Wärmenetze sowie die Umstellung auf klimaneutrale Wärmeerzeugungsanlagen. Beispielsweise müssen Wärmenetze bis zum Jahr 2030 zu 30 % aus erneuerbaren Energien gespeist werden, bis zum Jahr 2040 zu 80 %.

Darüber hinaus erfordert die Energiewende erhebliche Investitionen in den Stromnetzausbau, um dem steigenden Anteil erneuerbarer Energien und dem veränderten Verbrauchsverhalten durch vor allem Elektromobilität und Wärmepumpen gerecht zu werden.

Auch der Gasbereich steht vor einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die Gasnetze müssen perspektivisch von fossilem Erdgas auf klimaneutrale Gasalternativen, insbesondere Wasserstoff und Biogas, vorbereitet oder langfristig umgewidmet werden.

Parallel dazu gewinnen energetische Gebäudesanierungen im kommunalen Gebäudebestand zunehmend an Bedeutung, um den Wärmebedarf insgesamt zu reduzieren und den Dekarbonisierungspfad einzuhalten.

Wärmewende und Fernwärme

In den vergangenen Jahren hat die Diskussion um die Neuausrichtung der nationalen Wärme- und Klimapolitik zu einem deutlich gestiegenen Interesse an Fernwärmelösungen geführt. Fernwärme wird von der Bundespolitik als eine zentrale Säule der zukünftigen Wärmewende betrachtet. Dies zeigt sich auch an den im Rahmen des Fernwärmegipfels des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sowie des Bundesbauministeriums im Juni 2023 formulierten Zielen, wonach mittelfristig jährlich mindestens 100.000 Gebäude neu an ein Fernwärmenetz angeschlossen werden sollen. Diese politische Zielsetzung hat das Bewusstsein für die Bedeutung systemischer, leitungsgebundener Wärmelösungen erheblich geschärft und wirkt sich sowohl auf die strategische Planung der Stadtwerke als auch auf die Nachfrageentwicklung auf Kundenseite aus.

Parallel zu diesen politischen Impulsen steigt seitens potenzieller Anschlussnehmer das Interesse an einem Fernwärmeanschluss. Gründe hierfür sind neben den steigenden Anforderungen an klimaneutrale Heizsysteme und dem Wunsch nach Versorgungssicherheit auch die zunehmende Komplexität individueller Lösungen im Gebäudebestand. Gleichzeitig steht der Ausbau und die Verdichtung bestehender Fernwärmenetze vor einer Vielzahl an Rahmenbedingungen, die die Umsetzungsdynamik beeinflussen. Dazu zählen insbesondere begrenzte Planungs- und Baukapazitäten, längere Realisierungszeiträume für Tiefbau- und Netzinfrastukturmaßnahmen sowie die Notwendigkeit einer eng abgestimmten Stadt- und Quartiersplanung.

Die Stadtwerke Energie arbeitet bereits an der Transformation ihres Erzeugungsparks, um den steigenden gesetzlichen Anforderungen zur Dekarbonisierung gerecht zu werden. Die im Juni 2025 vorgelegten Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung der Stadt Jena beinhalten die Empfehlung zu einem deutlichen Ausbau der Fernwärmeversorgung. Aus wirtschaftlicher und technischer Sicht stellt die Fernwärme in vielen der bewerteten Quartiere die sinnvollste Versorgungsoption dar. Auf dieser Basis wurde im Jahr 2025 mit der Erstellung der Transformationspläne gemäß der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) begonnen. Diese Transformationspläne stellen ein zentrales Instrument dar, um die künftige Entwicklung der Netze und der Erzeugungsstruktur im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen systematisch zu planen. Sie umfassen eine detaillierte Analyse des zukünftigen Wärmebedarfs, die Bewertung möglicher erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen, die Ausarbeitung technischer Transformationspfade sowie die Ableitung konkreter Investitions- und Umsetzungspläne. Erste Ergebnisse der Transformationsplanungen liegen vor und bilden die Grundlage für weitreichende Investitionsentscheidungen in den Jahren ab 2026.

Die Stadtwerke Energie steht damit vor einem komplexen Transformationsprozess, der sowohl erhebliche Investitionen in die Netzinfrastuktur als auch in neue Wärmeerzeugungskapazitäten erfordert.

Die Bundesregierung hat im Februar 2026 mit einem Eckpunktepapier zur Reform des Gebäudeenergiegesetzes eine Neuausrichtung der Wärmewende eingeleitet und plant, das Gesetz durch ein Gebäudemodernisierungsgesetz zu ersetzen. Künftig erhalten Eigentümer mehr technologische Wahlfreiheit. Fernwärme bleibt ein wichtiger Baustein der Wärmewende, steht aber künftig stärker im Wettbewerb mit anderen Heizlösungen.⁵

⁵ ZDF heute: Was das neue Heizungsgesetz für Verbraucher bedeutet, URL: <https://www.zdf-heute.de/wirtschaft/heizungsgesetz-schwarz-rote-koalition-mieter-eigentuemmer-waermeplanung-100.html>, Abrufdatum: 03.03.2026

2.2 Wettbewerbssituation und Marktstellung der Gesellschaft

Strom und Gas

Der Wettbewerb auf dem deutschen Strom- und Gasvertriebsmarkt ist stark ausgeprägt und hat sich in den letzten Jahren weiter intensiviert. Kundinnen und Kunden können zwischen einer sehr großen Zahl von Anbietern wählen. Laut Monitoringbericht 2025 der Bundesnetzagentur stehen etwa 140 Strom- und 110 Gasanbieter im Wettbewerb, während kein Unternehmen als marktbeherrschend gilt. Die Wechselbereitschaft der Verbraucher ist hoch. Laut Monitoringbericht wechselten im Jahr 2024 7,1 Millionen Strom- und 2,3 Millionen Gaskunden und -kundinnen ihre Anbieter, was einer Wechselquote von etwa 15 % entspricht und einen neuen Rekordwert darstellte. Mit der starken Präsenz von Onlinevergleichsportalen ist eine hohe Preistransparenz gegeben. Der Wechsel des Anbieters über diese Plattformen ist mit geringem Transaktionsaufwand verbunden. Gleichzeitig drängen neue digitale Angebote zur Vernetzung dezentraler Erzeuger und Verbraucher auf den Markt.

Die Anzahl der im zurückliegenden Jahr versorgten Lieferstellen der Stadtwerke Energie in den Sparten Strom und Gas konnte die Vorjahreszahlen und die Vorgaben aus der Wirtschaftsplanung nicht erreichen, vor allem aufgrund des starken Preiswettbewerbs auf den Online-Vergleichsportalen. Monatlich konnten durch Vertriebsaktivitäten zwar neue Kunden gewonnen werden, die Zahlen lagen jedoch unter denen der Kundenabgänge. Im Zentrum der Vertriebsaktivitäten stand die gezielte Ansprache von Neu- und Bestandskunden über Mailings, Plakatkampagnen und Social Media im Vertriebsgebiet.

Während im Privat- und Gewerbekundensegment die Vertragszahlen und Absatzmengen für Strom und Gas unter denen der Planung und des Vorjahres lagen, konnten die Zahlen im Bereich des Geschäftskundenvertriebs übertroffen werden. Weitere größere Kunden, insbesondere in neuen Produktformen, konnten hinzugewonnen werden.

Mit Beginn des Jahres 2025 wurde die verpflichtende Einführung dynamischer Stromtarife relevant. Mit dem Tarif „Flex“ bieten die Stadtwerke Energie ihren Kunden die Möglichkeit, ihren Verbrauch an den Viertelstundenpreisen der Strombörse auszurichten.

Fernwärme

Fernwärme liefern die Stadtwerke Energie in Jena, Blankenhain und Pößneck. In Hermsdorf erfolgt die Belieferung über die Tochtergesellschaft job. Hauptproduzent für die Fernwärme in Jena ist die Thüringer Energie AG (Thüringer Energie). Mit der Gesellschaft als Eigentümerin des Heizkraftwerkes in Jena-Winzerla besteht ein langfristiger Fernwärme-Liefervertrag bis 2037. Weitere Fernwärmemengen werden in eigenen Blockheizkraftwerken (BHKW), einer Biogasanlage und einer Solarthermie-Anlage erzeugt. Aktuell werden 98 % der Fernwärme in Jena, Pößneck, Hermsdorf und Blankenhain aus fossilem Erdgas erzeugt.

Die Zahl der belieferten Anschlüsse in der Sparte Fernwärme lag im Jahr 2025 leicht über Plan sowie über dem Vorjahr. Dank gesunkener Bezugskosten haben sich die Fernwärmeverkaufspreise zum Jahresbeginn 2025 weiter von den Höchstständen der vergangenen Jahre entfernt. Hauptenergieträger für die Wärmeerzeugung im Kraftwerk der Thüringer Energie ist Erdgas. Mit gesunkenen Erdgaspreisen reduzierten sich für die Stadtwerke Energie die Bezugskosten für die Fernwärme aus dem Kraftwerk der Thüringer Energie. Die niedrigeren Bezugspreise

werden an die Fernwärmekunden weitergegeben. Zum Jahresbeginn 2026 konnten die Verkaufspreise für Fernwärme weiter gesenkt werden.

Mit der vertrieblichen Erschließung der in der Kommunalen Wärmeplanung definierten Fernwärmequartiere und Verdichtungsgebiete wurde begonnen. Die Reihenfolge der Kundenansprache ergibt sich aus der wirtschaftlichen Bewertung der Quartiere sowie den Bedarfen der in diesen Gebieten ansässigen Ankerkunden.

Energiedienstleistungen und Erzeugung

Aus den übergeordneten energiepolitischen Zielsetzungen Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung ergeben sich für Energieversorger Wachstumsmöglichkeiten in den Bereichen Energiedienstleistungen, Energieerzeugung und -speicherung. In den Bereichen dezentrale Energieversorgungslösungen, Elektromobilität, Photovoltaik und Energieeffizienz sind die Stadtwerke Energie seit Jahren aktiv.

Elektromobilität/Ladeinfrastruktur:

Im Bereich Elektromobilität war das Wachstum im Jahr 2025 deutlich gedämpft. Insbesondere das Auslaufen von Förderprogrammen und Steuerbegünstigungen sowie die stagnierende und teilweise rückläufige Wirtschaftskraft durchzieht auch die Elektromobilitäts-Branche. Privatkunden und Unternehmen zeigen sich angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten zurückhaltender in ihrer Investitionsbereitschaft.

Solardächer/Speicher:

Die Photovoltaikbranche verzeichnete 2025 einen spürbaren Nachfragerückgang bei privaten und gewerblichen Dachanlagen, bedingt durch wirtschaftliche Unsicherheiten und höhere Finanzierungskosten. Die Dringlichkeit für Investitionen lässt nach, während regulatorische Unsicherheiten und Netzanschlussprobleme zusätzliche Hürden darstellen.

Wärmepumpen:

Die ersten im Jahr 2025 veröffentlichten Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung Jena, haben die Wärmepumpe als dezentrale Wärmelösung stärker ins Bewusstsein der Einwohner gerückt. Damit ist die Wärmepumpe ein zentraler Baustein im Wärmeversorgungsportfolio der Stadtwerke Energie und wird entsprechend weiterentwickelt. Neue Kooperationen mit regionalen Handwerksbetrieben und die Einführung einer digitalen Anschlussstrecke sollen der steigenden Nachfrage gerecht werden.

Energiemanagement:

Im Jahr 2025 sind Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen noch stärker in den Fokus gerückt – nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen regulatorischen Anforderungen durch das Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Mit den zunehmenden Anforderungen ist die Nachfrage nach Energieaudits und Energiemanagementsystemen gestiegen. Die Einführung einer Energiemanagementsoftwarelösung wird zum Beginn des Jahres 2026 umgesetzt.

Erneuerbare Energien und Erzeugung:

Der Fokus im Bereich Erneuerbare Energien und Erzeugung liegt auf der wirtschaftlichen Optimierung der bestehenden Erzeugungsanlagen sowie darauf, neue Anlagen zur Energieerzeugung und -speicherung zu errichten und damit die Chancen, die sich aus der Energie- und Wärmewende ergeben, zu nutzen.

Für das Projekt ANIKA, welches die Abwärmenutzung der Zentralkläranlage betrifft, wurde im Jahr 2025 die Machbarkeitsstudie abgeschlossen. Der Großteil der erzeugten Wärme soll in das Bestandsnetz eingespeist werden und könnte im Vollausbau bis zu 30 % des aktuellen Fernwärmebezugs vom Vorlieferanten ersetzen. Hiermit wird einer zentralen Forderung aus dem Wärmeplanungsgesetz Rechnung getragen. Betreiber von bestehenden Wärmenetzen werden verpflichtet, diese bis zum Jahr 2030 mindestens zu 30 % mit Wärme aus erneuerbaren Energien zu speisen.

In Hermsdorf, Pößneck und Blankenhain wurden ebenfalls BEW-Transformationsplanungen im Jahr 2025 in Auftrag gegeben.

Die Digitalisierung der Wärmenetze ist essenziell für die Dekarbonisierung. Dazu werden im Rahmen des Forschungsprojekts JenErgieReal die ersten Weiterentwicklungen der intelligenten Hausanschlussstation (iHAST) getestet, welche auch Temperaturdaten aus den Wohngebäuden in die Steuerung einbeziehen. Weiterhin werden derzeit Projekte mit dem Fokus Batteriespeicher entwickelt.

2.3 Geschäftsverlauf der Stadtwerke Energie

Aufgrund von Rundungen können bei den in diesem Bericht dargestellten Zahlen geringfügige Abweichungen zwischen den angegebenen Einzelwerten und den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 33,8 Mio. € liegt um 4,9 Mio. € über dem geplanten Ergebnis von 28,9 Mio. €. Das Betriebsergebnis beträgt 10,9 Mio. € (+4,5 Mio. € ggü. Plan). Die Erträge aus Beteiligungen tragen in Höhe von 25,3 Mio. € zum Gesamtergebnis bei (+0,2 Mio. € ggü. Plan). Das Finanzergebnis liegt mit -0,5 Mio. € um 0,4 Mio. € über Plan. Der gegenüber der Planung bessere Jahresüberschuss erhöht die Steuerlast gegenüber Plan um 0,1 Mio. €.

Stromvertrieb

In der Sparte Stromvertrieb konnten die für das Jahr 2025 geplanten Kundenzahlen nicht erreicht werden. Statt der geplanten 62.779 Marktlokationen wurden im Jahresdurchschnitt 61.651 Marktlokationen beliefert (-1.128 ggü. Plan).

Die abgesetzte Menge liegt mit 256 GWh um 7 GWh unter der des Plans. Grund für den Mengenrückgang ist der beschriebene Kundenrückgang und leicht niedrigere Durchschnittsverbräuche.

Der Rohertrag in der Sparte Strom beträgt im Jahr 2025 9,3 Mio. €, womit das geplante Ergebnis um 3,2 Mio. € übertroffen wird. Das Ergebnis im Privat- und Gewerbekundenvertrieb liegt dabei um 1,9 Mio. € oberhalb der Planannahme. Auch der Rohertrag im

Geschäftskundenvertrieb entwickelt sich besser als prognostiziert. Das Plus gegenüber der Planung beträgt 0,2 Mio. €. Ungeplante Beschaffungskosteneffekte für Strom und Herkunftsnachweise verbessern den Rohertrag um weitere +0,9 Mio. €, periodenfremde Effekte um +0,2 Mio. €.

Gasvertrieb

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Mittel 14.160 Gas-Marktllokationen beliefert. Damit wurde die geplante Zahl von 14.175 Marktllokationen nahezu erreicht.

Die an die Kunden abgesetzte Menge beläuft sich auf 581 GWh. Die Verkaufsmenge liegt damit merklich über dem Planniveau von 543 GWh (+37 GWh ggü. Plan). Während die Absatzmenge im SLP-Segment unter den Erwartungen liegt (-13 GWh), verzeichnet das RLM-Segment einen deutlichen Anstieg (+50 GWh). Der Rückgang im SLP-Segment ist auf die gegenüber der Planung leicht niedrigere Lieferstellenanzahl zurückzuführen sowie auf gesunkene Durchschnittsverbräuche. Bezogen auf die ermittelten Gradtagszahlen lag das Jahr 2025 auf dem Mittelwert der letzten 10 Jahre, welcher auch der Absatzplanung zugrunde lag. Die dennoch leicht geringeren Durchschnittsverbräuche im Privat- und Gewerbekundensegment deuten auf temperaturunabhängige Minderverbräuche aufgrund von bewusstem Sparverhalten, Heizungs- oder Gebäudesanierungen hin. Im SLP-Geschäftskundensegment kommt eine gegenüber der Planung abweichende Kundenstruktur hinzu. Entgegen den Planannahmen wurden mehr kleine Lieferstellen mit niedrigem Gasbedarf akquiriert. Im RLM-Segment liegen die Durchschnittsverbräuche dagegen deutlich über den Erwartungen. Im Vergleich zur Planung befinden sich mehr Großabnehmer im Bestand.

Mit 6,4 Mio. € liegt der Rohertrag um +3,1 Mio. € deutlich über Plan. Das Ergebnis im Privat- und Gewerbekundenvertrieb liegt 0,5 Mio. € über dem Plan. Auch die Sparte Geschäftskundenvertrieb entwickelte sich besser als zum Planungszeitpunkt angenommen und erreicht ein um 0,4 Mio. € höheres Ergebnis. Ein ungeplanter Beschaffungsvorteil wirkt sich mit +1,9 Mio. € aus. Eingepreiste Zuschläge für Mengen- und Preisrisiken wurden nicht in voller Höhe benötigt. Die Temperaturen in den Winterquartalen lagen auf dem langjährigen Mittelwert, wodurch die Heizgasnachfrage den Erwartungen entsprach. Zur guten Entwicklung des Rohertrags in der Sparte Gas tragen außerdem ungeplante periodenfremde Erträge in Höhe von 0,3 Mio. € bei.

Fernwärme

Im Segment Fernwärme wurden im vergangenen Geschäftsjahr 1.541 Marktllokationen beliefert und damit leicht mehr als geplant (Plan: 1.534 Marktllokationen). Statt einer geplanten Absatzmenge von 393 GWh wurden 371 GWh erreicht (-22 GWh ggü. Plan). Die berechneten Gradtagszahlen lagen im Jahr 2025 auf dem Mittelwert der letzten 10 Jahre. Der Mengenrückgang ist daher vorrangig auf temperaturunabhängige Gründe zurückzuführen. Ferner liegen die für das Jahr 2025 angenommenen Netzverluste leicht über der Planung.

Mit 13,9 Mio. € wurde der geplante Rohertrag (15,7 Mio. €) um 1,8 Mio. € verfehlt. Während sich periodenfremde Effekte (-0,4 Mio. €) und Rückstellungseffekte (+0,4 Mio. €) ausgleichen, fällt das periodenechte operative Vertriebsergebnis um 1,8 Mio. € niedriger aus. Eine geringere Absatzmenge hat dabei einen Effekt von -0,9 Mio. €, höhere Bezugskosten und Margeneffekte einen Effekt von -0,9 Mio. €. Periodenfremde Effekte aus nachlaufenden Zählerstandsablesungen wirken sich mit -0,4 Mio. € gegenüber der Planung aus. Der Saldo aus der Auflösung

und Zuführung von Rückstellungen verbessert den Rohertrag im Vergleich zur Planung um 0,4 Mio. €.

2.4 Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und der Beteiligungsunternehmen

Stadtwerke Jena Netze GmbH

Die wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der **Stadtwerke Jena Netze** sind, neben dem als Verteilnetzbetreiber für Strom und Erdgas, das Erbringen von Dienstleistungen für den Betrieb sowie die Errichtung von Anlagen der Konzernunternehmen sowie für den Zweckverband JenaWasser.

Die Stadtwerke Jena Netze erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € und lagen damit leicht über dem Plan (3,6 Mio. €). Dieses Ergebnis resultiert in erster Linie aus höheren Strom- und Gasdurchleitungsmengen im Vergleich zum Plan.

In eigene Netze und Anlagen wurden insgesamt 13,0 Mio. € investiert, davon 9,1 Mio. € in das Stromnetz, 1,2 Mio. € in das Gasnetz sowie 0,9 Mio. € in das IT-Netz.

jenawohnen GmbH

jenawohnen beendet das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 14,7 Mio. €. Das Ergebnis liegt damit über dem geplanten Wert von 13,9 Mio. €.

Die durchschnittliche Miete aller Wohnungen für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 6,38 €/m² (Vorjahr: 6,24 €/m²). Die durchschnittliche Wohnungsmiete für den Bestand (ohne Neubau) stieg um 2,3 % und beträgt 6,21 €/m² (Vorjahr: 6,07 €/m²). Sie entspricht dem Plan.

jenawohnen erfüllt zum 31. Dezember 2025 mit den Mietpreisen für 12.459 Wohnungen in Jena die Bedingungen des „Angemessenen Wohnraumes“ für die Kosten der Unterkunft nach den Festlegungen der Stadt Jena. Das entspricht einem Anteil von rund 90 % aller Wohnungen, die jenawohnen in Jena bewirtschaftet.

Von den für 2025 prognostizierten Investitionen für den Neubau und Ankauf in Höhe von 7,5 Mio. € wurden 10,2 Mio. € abgerufen. Die Überschreitung des Investitionsplanes ergibt sich hauptsächlich aus der Verschiebung des Grundstücksankaufes für die Theobald-Renner-Straße von 2024 in das Jahr 2025 (+2,4 Mio. €). Die für 2025 geplanten Investitionen in den Bestand in Höhe von 27,4 Mio. € wurden mit 32,8 Mio. € abgerufen. Die höheren Abrufe betreffen hauptsächlich den Baufortschritt sowie die Baukostensteigerungen für das Projekt Salvador-Allende-Platz 9 bis 23 (+5,6 Mio. €). Außerdem flossen rund 11,7 Mio. € in die Instandhaltung und Instandsetzung von Bestandsobjekten.

job Jenaer Objektmanagement- und Betriebsgesellschaft mbH

Die **job** schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 1,6 Mio. € (Plan 2025: 1,4 Mio. €) ab. Im Betriebsteil Jena mit den Geschäftsfeldern Wärmedienst, Immobilienbewirtschaftung und sonstige Erzeugungsanlagen wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio. € erzielt (Plan 0,3 Mio. €), im Betriebsteil Hermsdorf (Geschäftsfelder Fernwärmevertrieb und Erzeugung) ein Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € (Plan 1,1 Mio. €).

varys GmbH

Die **varys** erzielte im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresergebnis vor Steuern i. H. v. -0,1 Mio. €, das damit um 0,05 Mio. € leicht unter dem Planwert liegt. Die Abweichung begründet sich insbesondere auf nicht realisierte Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Software infolge eines unterplanmäßigen Neugeschäftes. Der negative Erlöseffekt (0,2 Mio.€) wurde im Wesentlichen durch geringere Personalaufwendungen kompensiert. Diese blieben bedingt durch einen unterbliebenen Personalaufbau hinter dem Planansatz zurück.

ASI GmbH

Die **ASI** erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 einen um 1,9 Mio. € über Plan liegenden Jahresüberschuss von 6,0 Mio. €. Die Planüberschreitung ist durch die Fertigstellung überdurchschnittlich vieler Aufträge und das höhere Beteiligungsergebnis bedingt. Die Betriebsleistung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 10,1 Mio. € im Vergleich zur Planung. Damit im Zusammenhang stehen gestiegene Personalaufwendungen und Materialaufwendungen in Höhe von insgesamt 8,9 Mio. €.

Biogas Jena GmbH & Co. KG

Die **Biogas Jena** schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. € ab. Das Ergebnis liegt somit 0,5 Mio. € über dem Planwert. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Kosten für Einsatzstoffe, weniger Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie auf niedrigere Stromkosten zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich Steuerrückerstattungen in Höhe von 0,1 Mio. € positiv auf das Ergebnis aus.

Biogas Milda GmbH & Co. KG

Die Gesellschaftsanteile an der **Biogas Milda** wurden zum 31.08.2025 veräußert.

Strategische Beteiligungen

Mit einem prognostizierten Ergebnis vor Steuern von 43,1 Mio. € wird der Plan der **Trianel** im Jahr 2025 um 11,5 Mio. € deutlich übertroffen. Die positive Veränderung ergibt sich insbesondere aus erfolgreichen Energiehandelsaktivitäten, positiver Veränderung der Asset-Entwicklung, der Optimierung bei Lieferprodukten sowie infolge verzögerter Stellenbesetzungen.

Die **TWB** betreibt einen Offshore-Windpark in der Nordsee. Die Stadtwerke Energie sind mit einem Anteil von 1,92 % an der Gesellschaft beteiligt. Statt des für das Geschäftsjahr 2025 geplanten Ergebnisses vor Steuern in Höhe von -50,8 Mio. € geht die Prognose von -71,0 Mio. € aus (-20,3 Mio. € ggü. Plan). Das Ergebnis verschlechtert sich insbesondere durch eine geringere technische Verfügbarkeit der Anlagen als Folge einer schweren Netzstörung

sowie durch gesunkene Marktpreise. Die energetische Verfügbarkeit der Anlagen lag bis Dezember 2025 bei 65 %.

Die **TOW** betreibt ein Portfolio von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Sie ist außerdem an Gesellschaften im Bereich der erneuerbaren Energien beteiligt. Die Stadtwerke Energie sind mit 4,57 % an der TOW beteiligt. Nach letzter Hochrechnung wird die TOW im Jahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. 0,4 Mio. € erzielen (-1,3 Mio. € ggü. Plan). Das Ergebnis der TOW ist maßgeblich durch die Beteiligungserträge aus Wind- und Solarparks geprägt. Die Beteiligungserträge liegen wetterbedingt um 1,4 Mio. € unter der Planung.

Gegenstand der **THEE** ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt Onshore-Wind. Die Stadtwerke Energie sind mit 3,59 % an der Gesellschaft beteiligt. Die Prognose der THEE sieht für das Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von 11,5 Mio. € vor (-0,3 Mio. € ggü. Plan). Die Gründe sind leicht gestiegene betriebliche Aufwendungen und geringere Beteiligungserträge.

Die Tätigkeiten der **TWS** umfassen vor allem die Projektentwicklung im Bereich der Onshore Windenergie und Photovoltaik sowie die Errichtung der entsprechenden Erzeugerparks. Die Stadtwerke Energie sind mit 9,8 % an der TWS beteiligt. Für das Jahr 2025 wird mit -1,3 Mio. € ein geringerer Fehlbetrag erwartet als in der Planung (-2,4 Mio. €). Durch Verzögerungen von Projektentwicklungen haben sich die Abschreibungszeiträume in spätere Jahre verschoben.

Die Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften aus 2025 werden sich, mit Ausnahme der Stadtwerke Jena Netze, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, erst im Folgejahr nach Vorliegen der Ergebnisverwendungsbeschlüsse im Ergebnis der Stadtwerke Energie niederschlagen.

2.5 Lage der Gesellschaft

2.5.1 Ertragslage

Wesentliche **finanzielle Leistungsindikatoren** für die Stadtwerke Energie sind neben dem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung, der Rohertrag und das Beteiligungsergebnis. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem **Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung** in Höhe von 33,8 Mio. € ab (Vorjahr: 32,5 Mio. €). Zum höheren Jahresüberschuss tragen im Wesentlichen höhere Roherträge in den Sparten Strom und Gas bei sowie ein Sondereffekt aus der Neubewertung einer Pensionsrückstellung. Gegenläufig wirkt eine Insolvenzzrückstellung.

Die **Roherträge** (variable Erlöse abzgl. variable Kosten) in den einzelnen Geschäftsfeldern entwickelten sich wie folgt:

	2025	2024
	Mio. €	Mio. €
Stromvertrieb	9,3	6,2
Gasvertrieb	6,4	1,5
Fernwärme	13,9	15,8
Erzeugung	1,2	1,0
Energiedienstleistungen	0,4	0,4
IT-Netz	1,4	1,2
Gesamt	32,6	26,1

Gegenüber dem Vorjahr konnten insbesondere in den Sparten Strom und Gas deutlich höhere Roherträge erzielt werden. Mit dem Ziel der langfristigen Kundenbindung in einem wettbewerbsintensiven Markt wurden im Jahr 2024 in beiden Sparten Preissenkungen durchgeführt, was das Vorjahresergebnis im Vergleich zu 2025 belastete. Hinzu kommen im Jahr 2025 positive Beschaffungskosteneffekte in beiden Sparten. Aufgrund der normalen Witterung wurden die eingepreisten Zuschläge für Beschaffungsrisiken sowohl in der Sparte Gas als auch Strom nicht voll in Anspruch genommen. Der Rohertrag des Vorjahres in der Sparte Gas war zudem durch einen Beschaffungsverlust belastet, der sich aus den deutlich milderen Temperaturen ergab. In der Sparte Fernwärme ist der Rohertrag im Vergleich zum Vorjahr gesunken, trotz gesteigerter Absatzmengen. Der Rohertrag des Vorjahres profitierte von hohen periodenfremden Effekten, die sich aus nachlaufenden Zählerstandsablesungen ergaben.

Das **Beteiligungsergebnis** (Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen, Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 um 1,9 Mio. € auf 25,8 Mio. € reduziert. Die Abweichungen bei den Ausschüttungen und Gewinnabführungen betragen im Saldo -2,7 Mio. €. Während die Gewinnausschüttungen der strategischen Beteiligungen, der ASI und der Stadtwerke Jena Netze über dem Vorjahr lagen, führten insbesondere die Jenawohnen und die Job weniger an die Stadtwerke Energie ab. Zudem thesaurierte die Biogas Jena ihren Gewinn aus dem Jahr 2024 vollständig. Demgegenüber war das Vorjahresergebnis durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von 0,8 Mio. € belastet.

In der Gesellschaft waren im Jahresdurchschnitt 176 Mitarbeiter (davon 114 weibliche und 62 männliche Beschäftigte) tätig. Die Personalaufwendungen (13,4 Mio. €) sind insbesondere durch den Aufbau von Stellen sowie vertraglich vereinbarte Gehaltanpassungen von 4,3% im Vergleich zum Vorjahr (12,5 Mio. €) um 0,9 Mio. € gestiegen.

2.5.2 Finanzlage

Die Stadtwerke Energie sind in den Cash- und Kapitalpool der Stadtwerke Jena Gruppe integriert.

Kernziel des Finanzmanagements innerhalb der Stadtwerke Jena Gruppe ist die Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Finanzbedarfs der teilnehmenden Gesellschaften bei gleichzeitiger Förderung der Rentabilität, Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit.

Das Finanzmanagement der Stadtwerke Jena Gruppe umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Darin eingeschlossen sind unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Grundlage für die optimale Abwicklung des Finanzierungsprozesses für die Stadtwerke Energie bildet die kurz- und mittelfristige Finanzplanung.

Die aus der Kapitalflussrechnung (in Anlehnung an DRS 21) abgeleiteten Cashflows werden im Folgenden dargestellt:

	2025	2024
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32,9	-19,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	15,3	21,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-25,7	-40,3
Cashflow	22,5	-38,7

Die veränderten Angaben im Cashflow 2024 resultieren aus der geänderten Darstellung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand im Cashflow aus Investitionstätigkeit statt im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der erhebliche Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten: Während die Verbindlichkeiten in 2024 um 30,6 Mio. € gesunken sind, stiegen sie in diesem Jahr um 5,1 Mio. €. Einem Rückgang der Rückstellungen im Vorjahr (-2,8 Mio. €) steht in diesem Jahr eine Zunahme um 3,3 Mio. € entgegen. Des Weiteren sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in 2025 stärker gesunken als im Vorjahr (2025: 10,3 Mio. €; Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Bestimmend für den Cashflow aus Investitionstätigkeit sind zum einen die erhaltenen Beteiligungserträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und anderen Beteiligungen, welche im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. € gesunken sind. Zum anderen führen höhere Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (11,6 Mio. €; Vorjahr: 9 Mio. €) zu einer Reduzierung des Cashflows.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrifft Gewinnabführungen und Ausschüttungen an die Gesellschafter sowie Kreditaufnahmen und -tilgungen. Der geringere Mittelabfluss im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Aufnahme neuer Kredite (+28,0 Mio. €) und geringeren Auszahlungen für die Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft und Ausschüttungen an

die Gesellschafter (+4,8 Mio. €). Demgegenüber stehen gestiegene Auszahlungen für die Tilgung von Krediten (-18,0 Mio. €).

Finanzmittel (Cash- und Kapitalpool sowie Bankguthaben) bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2025 jederzeit gesichert. Zur kurzfristigen Finanzierung der Gesellschaft stehen ausreichende Kontokorrentlinien zur Verfügung.

2.5.3 Vermögenslage

Investitionstätigkeit

Die Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände, sowie Sach- und Finanzanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 12,0 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €). Schwerpunkte hierbei waren insbesondere Investitionen in Beteiligungen und die Fernwärmeinfrastruktur.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2025		31.12.2024		Delta
	T€	%	T€	%	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	767	0,3%	701	0,3%	66
Sachanlagen	64.971	27,7%	59.101	27,4%	5.870
Finanzanlagen	96.041	40,9%	95.030	44,1%	1.011
Langfristiges Vermögen	161.779	68,9%	154.832	71,8%	6.947
Vorräte	5.340	2,3%	4.321	2,0%	1.019
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.763	15,6%	48.163	22,3%	-11.400
Cash-Pool	30.516	13,0%	8.079	3,7%	22.437
Flüssige Mittel	367	0,2%	249	0,1%	118
Aktive Rechnungsabgrenzung	50	0,0%	77	0,1%	-27
kurzfristiges Vermögen	73.036	31,1%	60.889	28,2%	12.147
Gesamtvermögen	234.815	100,0%	215.721	100,0%	19.094

	31.12.2025		31.12.2024		Delta
	T€	%	T€	%	T€
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	83.146	35,4%	83.146	38,6%	0
Eigenkapitalanteil des Sonderpostens (2/3)	4.585	2,0%	4.057	1,9%	528
Wirtschaftliches Eigenkapital	87.731	37,4%	87.203	40,5%	528
Fremdkapitalanteil des Sonderpostens (1/3)	2.293	1,0%	2.028	0,9%	265
Pensionsrückstellungen	1.802	0,8%	2.107	1,0%	-305
Andere langfristige Rückstellungen	48	0,0%	49	0,0%	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.255	17,2%	17.270	8,0%	22.985
Langfristiges Fremdkapital	44.398	19,0%	21.454	9,9%	22.944
Kurzfristige Rückstellungen	18.694	8,0%	15.093	7,0%	3.601
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.583	6,6%	31.494	14,6%	-15.911
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	68.409	29,0%	60.477	28,0%	7.932
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	102.686	43,6%	107.064	49,6%	-4.378
Fremdkapital insgesamt	147.084	62,6%	128.518	59,5%	18.566
Gesamtkapital	234.815	100,0%	215.721	100,0%	19.094

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist insbesondere durch höhere Investitionen in Sachanlagen (10,6 Mio. €) bei planmäßigen Abschreibungen von 4,7 Mio. € geprägt.

Der Anstieg des kurzfristigen Vermögens resultiert im Wesentlichen aus den deutlich gestiegenen Cashpool-Forderungen. Demgegenüber stehen gesunkene Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen für den Fernwärme-Absatz gegenüber der job resultieren.

Das gestiegene langfristige Fremdkapital ist auf die Aufnahme neuer Kredite zurückzuführen. Diese neuen Kredite haben Kredite abgelöst, welche im Vorjahr dem kurz- und mittelfristigen Fremdkapital zugeordnet waren. Dem Rückgang der kurz- und mittelfristigen Kreditverbindlichkeiten steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Diese resultiert aus höheren Verbindlichkeiten aus dem Fernwärmebezug. Der Sonderposten ist durch höhere Investitionszuschüsse gestiegen.

Geleaste, gepachtete, gemietete oder selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage von wesentlicher Bedeutung sind, gibt es bei der Stadtwerke Energie nicht.

Zusammenfassend ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Energie als stabil einzuschätzen.

3 Risiko- und Chancenbericht

3.1 Risikomanagementsystem

Die Stadtwerke Energie sind in das konzernübergreifende Risikomanagementsystem der Stadtwerke Jena Gruppe eingebunden. Im Rahmen dessen erfolgt eine fortlaufende Risikoanalyse und -bewertung, um im Bedarfsfall rechtzeitig gegensteuern zu können. Zum 1. Quartal 2026 wurde CRISAM als neues zentrales Risikomanagementsystem eingeführt.

Es besteht eine **Dienstanweisung zum Risikomanagementsystem**, in der die Risikogrundsätze des Konzerns niedergelegt sind. In dieser Dienstanweisung sind die Berichterstattungspflichten und die Intervalle der Berichtspflicht festgelegt. Risikopotenziale werden für externe (Markt-, Beteiligungs-, rechtliche und gesellschaftliche Risiken) und interne Risiken (Prozess-, Mitarbeiter-, technische und strategische Risiken) sowie Compliance-Themen kategorisiert, analysiert und bewertet.

Das **Risikohandbuch Energiebeschaffung** dient dem Management der Risiken im Bereich Beschaffung von Strom und Gas und unterliegt einer laufenden Aktualisierung. Der Energieeinkauf für Strom und Gas erfolgt auf Grundlage einer verabschiedeten Beschaffungsstrategie. Offene Positionen dürfen nur bis zur Höhe definierter Risikolimits entstehen. Absatzprognosen werden regelmäßig aktualisiert.

Das Risikomanagement der Energiebeschaffungsaktivitäten der Stadtwerke Energie nimmt einen wesentlichen Platz im Risikomanagement des gesamten Unternehmens ein. Die wesentlichen Risikoelemente an den Energiemärkten sind unvorhersehbare Preis- und Bedarfschwankungen beim Vertriebslastgang sowie Ausfallrisiken auf Lieferantenseite. Das Risikomanagement im Bereich Energiebeschaffung hat die Aufgabe, diese Risiken durch geeignete

Techniken und Instrumente transparent zu machen, zu begrenzen und somit den langfristigen Unternehmenserfolg der Stadtwerke Energie sicherzustellen. Die Richtlinie dokumentiert die identifizierten Risiken und legt Kontrollmethoden sowie Steuerungsmaßnahmen fest, um den kontrollierten Umgang mit den Risiken in der Energiebeschaffung zu gewährleisten.

So wie unvorhersehbare Preis- und Bedarfsschwankungen beim Vertriebslastgang als Risiken eingestuft werden, können sie unter günstigen Umständen für die Stadtwerke Energie auch Chancen bieten. Sie zu erkennen und zu nutzen ist ebenfalls Inhalt und Ziel des genannten Risikohandbuchs Energiebeschaffung sowie der Konzerneinkaufsordnung.

Im Bereich Finanzen dürfen nur im Rahmen der **Konzernfinanzrichtlinie** ausdrücklich zugelassene Finanzinstrumente eingesetzt werden (Positivliste). Neue Finanzinstrumente, die in der Positivliste nicht genannt sind, bedürfen der Genehmigung durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Jena. Von der Gesellschaft dürfen ausschließlich Zinssicherungsinstrumente zur Begrenzung des Zinsrisikos und zur Optimierung des Finanzportfolios eingesetzt werden.

Es besteht ein umfassendes Compliance-Management-System, welches in den Dienstabweisungen verankert ist. Die Compliance-Risiken sind Bestandteil der Risikoberichterstattung.

3.2 Einzelrisiken und Chancen

Politische und geopolitische Risiken

Die Regulierung von Strom- und Gasvertrieben in Deutschland ist durch ein komplexes Netz aus gesetzlichen Vorgaben, Marktaufsicht und Transparenzpflichten geprägt. Risiken für die Stadtwerke Energie können sich aus der Einführung neuer oder aus der Änderung bestehender energiepolitischer Gesetze und Verordnungen ergeben. Die zahlreichen Vorgaben einzuhalten, erfordert ein permanentes Monitoring der Gesetzgebungen und Verordnungen sowie das Vorhalten ausreichender personeller und technischer Ressourcen zur Umsetzung. Außerdem kann die Tätigkeit von Regulierungsbehörden und Verbraucherorganisationen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben, zum Beispiel durch Eingriffe in die Preispolitik von Energieversorgungsunternehmen.

Die Auswirkungen kriegerischer Auseinandersetzungen (z. B. Ukraine, Nahost-Konflikt) und wirtschaftspolitischer Konflikte (z. B. Zollpolitik der USA) könnten steigende Energie- und Rohstoffpreise, unterbrochene Lieferketten und allgemein eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums zur Folge haben und damit die Geschäftsfelder der Stadtwerke Energie und ihrer Tochtergesellschaften langfristig negativ beeinflussen.

Die langfristige Investitionsplanung der Stadtwerke Energie und ihrer Tochterunternehmen ist auf die aktuellen klimapolitischen Vorgaben und Dekarbonisierungsziele ausgerichtet. Das Erstellen von Machbarkeitsstudien und Transformationsplanungen hat bereits Finanzmittel und personelle Kapazitäten gebunden. Ein Umschwenken künftiger Regierungen in der Klimapolitik oder ein Abschwächen der CO₂-Reduktionsziele kann sich auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die künftige Investitionstätigkeit der Stadtwerke Energie auswirken.

Branchenrisiken und -chancen

Die Energiebranche befindet sich seit einigen Jahren in einem fundamentalen Wandel. Strom aus erneuerbaren Energien ersetzt sukzessive Erdöl und Erdgas in den Bereichen Mobilität und Wärme sowie in vielen industriellen Prozessen. Die Steuerung von Angebot und Nachfrage über Sektoren und Marktteilnehmer hinweg ist dabei zu einer großen Herausforderung geworden. Im Zuge der Energiewende entsteht ein massiver Bedarf an Investitionen und Innovationen. Kurz- bis mittelfristig erfordern Änderungen im Strommarktdesign, aber auch die Wärmewende, die Verkehrswende, die Stadtsanierung sowie Effizienzsteigerungen eine Reaktion der Marktteilnehmer. Die Geschäftsmodelle von Stadtwerken sowie von regionalen und überregionalen Energieversorgungsunternehmen befinden sich somit in einem fortlaufenden und weitreichenden Anpassungsprozess.

Gleichzeitig erhöht die zunehmende Digitalisierung den Anpassungsdruck in der Branche. Chancen und Risiken für die Energieversorger liegen darin, ob ihnen der Wandel vom reinen Versorgungsunternehmen und Infrastrukturbetreiber mit langen Planungszyklen hin zu einem agilen Dienstleister, der erfolgreich neue energienahe Geschäftsfelder aufbaut, gelingt. Risiken bestehen vor allem in der neuen Konkurrenz außerhalb der klassischen Versorger, die oftmals ausgesprochene Spezialisten bei der Datenverarbeitung und -auswertung sind und auch ohne physische Infrastruktur Schnittstellen zum Kunden finden. Die Chancen bestehen darin, sich aufbauend auf langjährigen Kundenbeziehungen frühzeitig als Experte für energienahe Dienstleistungen zu positionieren.

Betriebliche Risiken und Chancen

Entsprechend dem Risikokatalog wurden die folgenden für die Stadtwerke Energie unternehmensrelevanten Risiken identifiziert und bewertet.

Strom und Gas

Im Gas- und Stromvertrieb sind die Stadtwerke Energie nicht nur im Netzgebiet der Tochter Stadtwerke Jena Netze, sondern auch regional und überregional aktiv. Grundsätzlich haben die Stadtwerke Energie mit ihrem Marktanteil bei den Privat- und Gewerbekunden eine gute Ausgangsbasis, um dem starken Verdrängungswettbewerb standzuhalten. Oberste Priorität für den Strom- und Gasvertrieb haben die Bindung von Bestandskunden und die Kundenneugewinnung im eigenen Netz. Hier können die Stärken der Stadtwerke Energie, wie Image, Service und Kundennähe besonders wirkungsvoll eingebracht werden, um die Marktanteile zu verteidigen. Die Kooperation mit externen Dienstleistern schafft die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Gas- und Strombezug einschließlich des erforderlichen Portfoliomanagements. Dennoch besteht das Risiko sinkender Marktanteile im eigenen Netz sowie sinkender Margen. In Phasen langfristig fallender Großhandelspreise haben Wettbewerber mit kurzfristigeren Beschaffungsstrategien einen Kostenvorteil. Bei langfristig steigenden Beschaffungspreisen haben die Stadtwerke Energie gegenüber Wettbewerbern mit kurzfristiger Beschaffungspolitik einen Wettbewerbsvorteil und damit die Chance steigende Kundenzahlen zu realisieren.

Grundsätzlich besteht im Strom- und Gasvertrieb ein hoher Preiswettbewerb. Durch Online-Preisvergleichsportale herrscht eine hohe Preistransparenz. Bundesweit agierende Anbieter können ihre Angebote ohne hohe Transaktionskosten im Netzgebiet der Stadtwerke Energie platzieren.

Mit zunehmender Digitalisierung, dem langfristigen Hochlauf der Elektromobilität und dem verstärkten Einsatz von Wärmepumpen zu Heizzwecken steigt dauerhaft die Stromnachfrage der Verbraucher. Hier bieten sich vertriebliche Chancen in Bezug auf die Gewinnung neuer Kunden und die Erhöhung der Absatzmengen. Der anhaltende Trend zur Eigenerzeugung mittels Photovoltaik könnte diesen Effekt kompensieren.

Mit dem Vertrieb von Strom und Gas gehen branchentypische Beschaffungsrisiken einher. Marktpreisänderungen offener Positionen und Abweichungen zwischen Prognose- und Ist-Abständen können erhebliche negative Ergebnisauswirkungen haben. Unvorhergesehene Bedarfsschwankungen ergeben sich regelmäßig aus Temperaturabweichungen von Normjahreswerten. Risiken aus Bedarfsschwankungen gehen darüber hinaus von ungeplanten Kundenabgängen aus. Für die Stadtwerke Energie können sich daraus erhebliche finanzielle Nachteile aus Margen- und Beschaffungsverlusten ergeben. Ein durch verstärkten Wettbewerb ausgelöster Kundenrückgang führt bei sinkenden Energiepreisen dazu, dass Mengen zu Preisen abverkauft werden müssen, die unter den Beschaffungskosten liegen.

Mit ungeplanten Marktpreis- und Bedarfsänderungen können sich unter günstigen Umständen auch Ergebnisvorteile ergeben. So wie unerwartete Minderabsätze bei gesunkenen Preisen zu Beschaffungsnachteilen führen, können Mehrabsätze ungeplante Gewinne aus dem preisgünstigen Zukauf fehlender Mengen mit sich bringen.

Bei einem langfristigen Preisanstieg für Strom und Gas besteht ein Risikopotential für Lieferantenausfälle im Energiehandel. In der Vergangenheit zu günstigen Konditionen beschaffte Terminmarktmengen müssen bei Ausfall eines oder mehrerer Lieferanten zu höheren Preisen nachbeschafft werden. Die Kosten für die Ersatzbeschaffung können je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses um ein Vielfaches über den ursprünglichen Konditionen liegen. Um die Ausfallrisiken zu begrenzen, werden Handelspartner einer regelmäßigen Bonitätsanalyse unterzogen. Jedem Lieferanten ist ein maximales Kreditrisikolimit zugeordnet. Die Höhe der Kreditausfallrisiken wird fortlaufend überwacht.

Risiken werden darüber hinaus im Hinblick auf Forderungsausfälle gesehen. Ein Teil der Geschäfts- und Privatkunden könnte durch die tendenziell gestiegenen Energiepreise sowie die allgemeine Teuerung Schwierigkeiten haben, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Preissteigerungen, Fachkräftemangel, sinkende Konsum- und Investitionsausgaben sowie der strukturelle Wandel in vielen Industriezweigen vermindern die wirtschaftliche Leistungskraft vieler Unternehmen und lassen das Risiko von Unternehmensinsolvenzen steigen.

Fernwärme

Im Februar 2026 hat die Bundesregierung mit dem Eckpunktepapier für eine Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes eine Neuausrichtung der Wärmewende eingeleitet. Das Gebäudeenergiegesetz soll durch das Gebäudemodernisierungsgesetz ersetzt werden. Der Anschluss an bestehende oder neue Fernwärmenetze wird vom Gesetzgeber zwar weiterhin als wichtiger Baustein der Wärmewende betrachtet, die Fernwärme steht jedoch künftig stärker im Wettbewerb mit anderen Heizlösungen. Die Bundesregierung plant, Eigentümern künftig mehr technologische Wahlfreiheit zu ermöglichen. Immobilienbesitzer sind zwar weiterhin angehalten, alte Öl- und Gasheizungen schrittweise zu ersetzen, jedoch wurde die bisher verpflichtende Vorgabe, neue Heizungen zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien zu betreiben, im Februar 2026 aufgehoben. Stattdessen sollen fossile Heizsysteme wieder

grundsätzlich zulässig sein, müssen aber künftig einen wachsenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe wie Biogas, Biomethan oder synthetische Kraftstoffe nutzen.⁶

Aus dem Gebäudemodernisierungsgesetz und der damit verbundenen Verpflichtung von Gebäudeeigentümern zum langfristigen Umstieg auf klimafreundliche Heizungssysteme ergeben sich nach wie vor Chancen für die Stadtwerke Energie, neue Fernwärmekunden zu gewinnen, zum einen durch die Verdichtung und den Ausbau der bestehenden Fernwärmenetze, zum anderen durch Angebote zu klimaneutralen dezentralen Wärmelösungen. Die Stadtwerke Energie setzen in ihrer mittel- und langfristigen Planung darauf, diese Chancen zu nutzen und den Rückgang im Gasvertriebsgeschäft zu kompensieren.

Für künftige Investitionen in den Ausbau von Fernwärmenetzen und die Errichtung neuer Erzeugungsanlagen und die mit diesen Investitionen in Zusammenhang stehenden Betriebskosten besteht jedoch das Risiko, dass diese nicht in ausreichendem Umfang an die Verbraucher weitergegeben werden können. Fernwärmeversorgungsunternehmen könnten durch Gesetze und Verordnungen und Verbraucherschützer (AVBFernwärmeV, Bundeskartellamt, Verbraucherzentralen), in der Wahl und der Gewichtung von Preisindizes und der Gestaltung von Preisanpassungsklauseln eingeschränkt werden, was negativen Einfluss auf die Ertragserwartungen haben würde.

Erzeugung

Aus dem Betrieb des Offshore Windparks Borkum (TWB) resultieren Risiken hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit sowie des zu realisierenden Windertrages. Damit im Zusammenhang steht das Risiko ausreichender Werthaltigkeit des eingezahlten Eigenkapitals, der ausgereichten Gesellschafterdarlehen sowie der gestundeten Zinsforderungen. Dem stehen Chancen aus der Entwicklung der Marktwerte für Erneuerbare Energien gegenüber.

Die Risiken, die sich aus den strategischen Beteiligungen an den anderen Projektgesellschaften (THEE, TOW, TWS) ergeben, bestehen in verminderten Winderträgen durch windschwache Jahre, hohen technischen Ausfallzeiten, einer Verschlechterung der EEG-Regelungen für Bestandsprojekte, verlorenen Projektentwicklungskosten für nicht realisierte Wind- und Solarprojekte sowie steigende Preise für Windparks, die sich in frühen Entwicklungsstadien befinden. Ein weiteres Risiko besteht in der fehlenden Verfügbarkeit geeigneter Flächen. Chancen bestehen in höheren Winderträgen, einer höheren Anlagenverfügbarkeit sowie aus einer positiven Entwicklung der Marktwerte für Erneuerbare Energien. Bei erfolgreicher Umsetzung der Erzeugungsprojekte besteht die Chance, langfristig Ergebnisbeiträge zu leisten.

Die Risiken in Bezug auf die eigenen konventionellen Erzeugungsanlagen bestehen in einer geringeren als geplanten technischen Verfügbarkeit sowie in rückläufigen preisbedingten Erlösen für die Strom- und Wärmevermarktung. Tendenziell milder ausfallende Heizperioden können langfristig die Wärmenachfrage reduzieren. Gleiches gilt für den Fernwärme- und Gasabsatz im Vertriebsgeschäft. Wirtschaftliche Chancen können sich aus steigenden Strom- und Wärmepreisen ergeben sowie aus einer kältebedingt überdurchschnittlichen Heiznachfrage.

Beteiligungen

⁶ ZDF heute: Was das neue Heizungsgesetz für Verbraucher bedeutet, URL: <https://www.zdf-heute.de/wirtschaft/heizungsgesetz-schwarz-rote-koalition-mieter-eigentuemmer-waermeplanung-100.html>, Abrufdatum: 03.03.2026

Chancen und Risiken für die Stadtwerke Energie sind aufgrund der für die Ertragslage bedeutenden Beteiligungsergebnisse eng mit den Chancen und Risiken für die Ergebnisbeiträge der wesentlichen Tochtergesellschaften verknüpft.

Bestandsgefährdende Risiken

Derzeit sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

4 Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung 2026 sieht einen Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 28,7 Mio. € vor. Höhere Jahresergebnisse der jena-wohnen, der ASI und der job im Jahr 2025 zeigen gegenüber der Planung 2026 bereits ein um 1,5 Mio. € stärkeres Beteiligungsergebnis. Unter Berücksichtigung der höheren Beteiligungserträge und unter Beibehaltung der übrigen Planannahmen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 30,2 Mio. €. Er liegt damit um 3,6 Mio. € unter dem des Jahres 2025.

Das geplante Betriebsergebnis liegt um 3,2 Mio. € unter dem Niveau des Jahres 2025. Das Betriebsergebnis des Jahres 2025 war geprägt von ungeplant hohen Erträgen im Strom- und Gasvertrieb und einem Sondereffekt aus der Neubewertung einer Pensionsrückstellung. Mit Blick auf den starken Preiswettbewerb im Strom- und Gasvertrieb muss für das Jahr 2026 von geringeren Roherträgen in diesen Sparten ausgegangen werden. Auch Sondereffekte aus Rückstellungsbewertungen sind im Jahr 2026 nicht in dieser Größenordnung zu erwarten.

Zum Rückgang des für das Jahr 2026 geplanten Jahresüberschusses vor Gewinnverwendung im Vergleich zu 2025 führt des Weiteren ein niedrigeres Finanzergebnis (-1,4 Mio. €). Dies resultiert vor allem aus investitionsbedingt höheren Zinsaufwendungen. Höhere Investitionen sind vor allem in den Bereichen Fernwärmenetz und Erzeugung geplant.

Mit der Aktualisierung der Planannahmen erhöht sich das Beteiligungsergebnis im Vergleich zum Jahr 2025 um +1,0 Mio. €. Dazu tragen die besseren Jahresergebnisse 2025 der jena-wohnen, der ASI und der job bei. Gegenläufig wirken schwächere Ausschüttungsergebnisse der strategischen Beteiligungen, insbesondere der Trianel und die geringere Ergebnisabführung der Stadtwerke Jena Netze.

Jena, 13. Mai 2026

Geschäftsführung



Claudia Budich



André Sack

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	2025	2024
	€	€
1. Umsatzerlöse	208.380.723,54	226.492.160,24
abzüglich Strom- und Energiesteuer	7.293.769,75	7.194.636,37
	201.086.953,79	219.297.523,87
2. Verminderung des Bestands an Emissionszertifikaten	549.599,83	258.972,30
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.559.093,78	2.068.890,97
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.557.379,77	132.523.533,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	62.061.639,88	56.628.336,91
	160.619.019,65	189.151.870,24
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.935.613,49	10.370.155,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 380.997,60; Vorjahr € 334.531,44)	2.470.479,64	2.133.273,47
	13.406.093,13	12.503.429,37
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.859.776,41	4.948.129,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.295.539,10	7.563.448,40
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 19.154.341,94; Vorjahr € 21.419.026,54)	21.270.140,56	24.507.876,32
9. Erträge aus Gewinnabführung	4.012.754,18	3.499.304,46
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	516.957,82	516.957,82
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 126.382,93; Vorjahr € 545.683,03) (davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 1.308,95; Vorjahr € 693,53)	320.596,64	707.179,15
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	800.000,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 28.980,00; Vorjahr € 4.905,43) (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 108.829,49; Vorjahr € 45.435,61)	1.367.001,54	906.661,69
14. Ausgleichzahlungen an außenstehende Gesellschafter	8.151.677,00	8.679.052,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.499.174,76	1.615.834,47
16. Ergebnis nach Steuern	26.018.615,35	24.170.334,71
17. Sonstige Steuern	411.064,53	363.794,93
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	25.607.550,82	23.806.539,78
19. Jahresüberschuss	0,00	0,00

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH (Stadtwerke Energie) hat ihren Sitz in Jena und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter der Registernummer HRB 202419. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung des Gesetzes für Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie des Gesellschaftsvertrages.

Das Gliederungsschema gemäß § 266 HGB wurde zur verbesserten Darstellung der Vermögenslage um die Positionen "Entgeltlich erworbene Software" im Anlagenvermögen sowie "Emissionszertifikate" unter den Vorräten erweitert.

Das Gliederungsschema gemäß § 275 HGB wurde zur verbesserten Darstellung der Ertragslage um die Position "Verminderung des Bestandes an Emissionszertifikaten" erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Stadtwerke Jena GmbH (Stadtwerke Jena), Jena sowie der Stadtwerke Jena Netze GmbH (Stadtwerke Netze), Jena.

Aufgrund der bestehenden steuerlichen Organschaft sind latente Steuern grundsätzlich dem Organträger zuzurechnen, so dass nach § 285 Nr. 29 HGB keine Angaben gemacht werden.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Aktiva

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 25 Jahren abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge (Material- und Fertigungsgemeinkosten). Das abnutzbare Anlagevermögen wird überwiegend nach der linearen Methode abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Folgende Nutzungsdauern sind den Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen zugrunde gelegt worden:

Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		19 - 50 Jahre
techn. Anlagen/Maschinen	Erzeugungsanlagen	10 – 20 Jahre
	Bezugsanlagen	10 – 25 Jahre
	Ladeinfrastruktur	6 – 20 Jahre
Anlagen Leitungsnetz	Fernwärme	10 – 25 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 – 23 Jahre

Abweichend zur linearen Abschreibungsmethode wurden Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen aus dem Zeitraum 1999 bis 2010 nach der degressiven Methode abgeschrieben. Sobald die nach der linearen Methode berechneten Abschreibungen höher sind als die sich nach der degressiven Methode ergebenden Abschreibungen erfolgt der Übergang zur linearen Methode. Von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der bisherigen Wertansätze wurde Gebrauch gemacht.

In den Vorjahren wurden steuerliche Sonderabschreibungen vorgenommen. Diesbezüglich wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht und die steuerlichen Sonderabschreibungen beibehalten.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungspreis bis zu 800 € werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe für eine solche Abschreibung nicht mehr bestehen, wird der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung wieder zugeschrieben. Die Ausleihungen sind zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Vorräte** (Emissionszertifikate) erfolgt zu Anschaffungskosten. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Geschäftskunden beruhen in der Regel auf Stichtagsablesungen. Den Forderungen gegen Privatkunden liegt die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen auf Grundlage einer Hochrechnung ermittelt wurden. Von diesen Forderungen wurden die erhaltenen Abschlagszahlungen abgesetzt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Ausgaben bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

2.2 Passiva

Die **Eigenkapitalposten** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der **Sonderposten für Investitionszuwendungen** umfasst erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und -zulagen und wird entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Pensionsrückstellungen** basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,06 % p. a., einem Anwartschaftstrend von 0 % p. a. sowie einem Rententrend von 2,2 % p. a. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen bzw. Festgeldkonten werden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr wurden mit dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssatz diskontiert.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Einnahmen bis zum Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3 Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** ergeben sich wie folgt:

	Stammkapital	Anteil	Buchwert zum 31.12.2025	Eigenkapital zum 31.12.2025	Jahresergebnis 2025
	Haftkapital Grundkapital				
	€	%	€	€	€
Stadtwerke Jena Netze GmbH, Jena	8.000.000,00	100,00	24.302.183,22	27.802.183,22	4.012.754,18 ¹⁾
varys. Gesellschaft für Software und Abrechnung mbH, Jena	100.000,00	100,00	1.217.934,61	2.183.514,25	-69.490,24
jENERGIE GmbH, Jena	25.000,00	100,00	25.000,00	337.604,44	79.810,47
Biogas Jena Beteiligungs GmbH, Jena	25.000,00	100,00	25.000,00	71.350,00	2.805,82
Jenaer Gebäudemanagement GmbH, Jena	25.564,60	100,00	30.703,89	24.997,44	0,00
ASI Anlagen, Service, Instandhaltung GmbH, Jena	100.000,00	100,00	6.127.552,20	8.982.982,69	6.034.484,54
job Jenaer Objektmanagement- und Betriebsgesellschaft mbH, Jena	300.000,00	94,50	1.844.278,56	4.819.396,82	1.586.980,56
jenawohnen GmbH, Jena	20.000.000,00	94,00	41.818.779,57	302.348.122,64	14.726.592,29
Biogas Jena GmbH & Co. KG, Jena	1.200.000,00	50,00	684.000,00	2.890.843,07	771.371,33
WAB Wasser und Abwasserbetrieb Thüringen GmbH, Jena	25.000,00	100,00	0,00	25.679,37	0,00
Verbundene Unternehmen			76.075.432,05		
TV Produktions- und Betriebsverwaltungs-GmbH, Jena	26.000,00	17,00	15.474,90	30.733,64 ²⁾	780,00 ²⁾
TV Produktions- und Betriebs- gesellschaft mbH & Co. KG, Jena	600.000,00	17,00	0,00	20.851,21 ²⁾	9.952,52 ²⁾
Trianel GmbH, Aachen	20.152.575,00	2,99	1.927.680,00	133.342.146,74 ²⁾	58.806.799,00 ²⁾
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	18.324.382,31	1,92	0,00	220.264.924,15 ²⁾	-51.194.294,47 ²⁾
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg	62.720.784,25	3,59	9.662.118,29	281.938.366,59 ²⁾	14.909.915,46 ²⁾
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG, Aachen	5.467.500,00	4,57	1.867.423,80	43.442.601,73 ²⁾	544.086,68 ²⁾
Trianel Wind und Solar GmbH & Co.KG, Aachen	5.100.000,00	9,80	3.120.539,09	16.933.995,02 ²⁾	11.746,52 ²⁾
Energy 13 GmbH, Jena	29.412,00	10,00	500.000,00	699.569,79 ²⁾	-32.059,97 ²⁾
Beteiligungen			17.093.236,08		

1) Vor Verlustübernahme/Gewinnabführung

2) Zahlen zum 31. Dezember 2024

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31.12.2025 ist in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 13.340 T€ auch der abgegrenzte, zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatz von 50.884 T€ enthalten. Hiervon wurden Abschläge in Höhe von 49.533 T€ abgesetzt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	Jahr	Lieferungen und Leistungen	Finanzverkehr	Unternehmensverträge	Sonstiges	Gesamt
		T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen gegen Gesellschafterin	2025	998	30.516	0	12.451	43.965
	2024	1.138	8.079	0	18.112	27.329
Forderungen gegen sonstige verbundene Unternehmen	2025	2.650	0	0	0	2.650
	2024	7.783	0	0	0	7.783
	2025	3.648	30.516	0	12.451	46.615
	2024	8.921	8.079	0	18.112	35.112

Aufgrund einer Aufrechnungsvereinbarung bestehen keine Forderungen gegen die Stadtwerke Netze.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Jahr	Lieferungen und Leistungen	Finanzverkehr	Unternehmensverträge	Sonstiges	Gesamt
		T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen gegen Gesellschafter	2025	39	0	0	0	39
	2024	35	0	0	0	35
Forderungen gegen andere Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2025	0	0	0	2.707	2.707
	2024	0	0	0	3.188	3.188
	2025	39	0	0	2.707	2.746
	2024	35	0	0	3.188	3.223

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Vor- und Umsatzsteuer für das Folgejahr (1.241 T€), welche unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind, wurden i. H. v. 598 T€ miteinander verrechnet.

Die **Pensionsrückstellungen** (5.824 T€) werden mit dem Zeitwert der Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB (1.319 T€) und einem

Festgeldguthaben (2.475 T€) verrechnet. Die Anschaffungskosten und der Zeitwert der Aktivwerte entsprechen dem Buchwert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -132 T€.

Die **sonstigen Rückstellungen** (18.239 T€) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für abzugebende Emissionszertifikate (4.995 T€), für ungewisse Verbindlichkeiten (3.090 T€), für Umbau- und Rückbaukosten (1.384 T€), für Abrechnungsverpflichtungen (1.455 T€) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (1.983 T€) und für Rückforderungen aus Insolvenzen (2.370 T€) bzw. Preisbremsen (499 T€). Weiterhin sind Rückstellungen aus dem Personalbereich (849 T€) enthalten.

Die Fristigkeiten der **Verbindlichkeiten** zum 31. Dezember 2025 stellen sich wie folgt dar:

	Jahr	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
		T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2025	55.838	3.522	52.316	40.255
	2024	48.764	21.100	27.664	17.270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2025	26.690	26.690	0	0
	2024	16.573	16.573	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2025	32.439	32.439	0	0
	2024	31.218	31.218	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2025	2.935	2.935	0	0
	2024	4.514	4.514	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2025	6.344	6.344	0	0
	2024	8.171	8.171	0	0
	2025	124.246	71.930	52.316	40.255
	2024	109.240	81.576	27.664	17.270

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

	Jahr	Lieferungen und Leistungen	Finanzverkehr	Unternehmensverträge	Sonstiges	Gesamt
		T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	2025	-37	0	25.608	0	25.571
	2024	272	0	23.806	6	24.084
Verbindlichkeiten gegenüber anderen verbundenen Unternehmen	2025	7.881	0	-1.013		6.868
	2024	7.632	0	-499	1	7.134
	2025	7.844	0	24.595	0	32.439
	2024	7.904	0	23.307	7	31.218

In 2025 fand eine Aufrechnung der Verbindlichkeiten gegenüber mit den Forderungen gegen die Stadtwerke Netze i. H. v. 3.077 T€ auf Grundlage einer Aufrechnungsvereinbarung statt.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Jahr	Lieferungen und Leistungen	Finanzverkehr	Unternehmensverträge	Sonstiges	Gesamt
		T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2025	0	0	2.715	0	2.715
	2024	17	0	3.103	0	3.120
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2025	220	0	0	0	220
	2024	1.394	0	0	0	1.394
	2025	220	0	2.715	0	2.935
	2024	1.411	0	3.103	0	4.514

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** (abzüglich Strom- und Energiesteuer) gliedern sich wie folgt auf:

	2025	2024
	T€	T€
Strom	68.334	75.243
Erdgas	46.758	47.613
Wärme	56.135	68.833
Nebengeschäfte	29.860	27.609
Gesamtumsätze	201.087	219.298

Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland erzielt. Sie sind in Höhe von 586 T€ periodenfremd. Die periodenfremden Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung für Strom und Gas (1.223 T€). Demgegenüber stehen negative periodenfremde Effekte aus der Verbrauchsabrechnung für Strom, Gas und Fernwärme i. H. v. 743 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (202 T€) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen (164 T€). Des Weiteren beinhaltet der Posten periodenfremde Erträge in Höhe von 3.640 T€. Diese betreffen im Wesentlichen die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen mit 3.580 T€.

Der **Materialaufwand** enthält 1.427 T€ periodenfremde Aufwendungen, davon resultieren 1.057 T€ aus der Mehr-/Mindermengenabrechnung.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Sonderabschreibungen wirkten sich im Geschäftsjahr 2025 durch niedrigere planmäßige **Abschreibungen** von 28 T€ erhöhend auf das Jahresergebnis aus.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 360 T€.

Die **Zinsen** aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (149 T€) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus dem verpfändeten Deckungsvermögen (40 T€) saldiert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind mit T€ 18 periodenfremd.

5 Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Energie sind dem Sicherheitenpool der Trianel GmbH (Trianel), Aachen, beigetreten und haben sich verpflichtet, der Trianel für deren Handelsgeschäfte Sicherheiten bis zu einem Betrag von 8.916 T€ zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang haben die Stadtwerke Energie gegenüber der Euler Hermes KreditVersicherungs-AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zugunsten der Trianel in Höhe von 1.184 T€ übernommen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der Verpflichtung wird wegen der stabilen wirtschaftlichen Verhältnisse und der positiven Ertragsaussichten der Trianel als gering eingeschätzt.

Mit dem Handelspartner Syneco besteht eine Regressvereinbarung. Syneco ist ein Handelspartner, der wiederum selbst über ein breites Portfolio an Handelspartnern verfügt. Die Regressvereinbarung kann dazu führen, dass bei Ausfall eines Lieferanten der Syneco die Stadtwerke Energie an den durch den Ausfall verursachten Adressrisiken/Nachbeschaffungskosten beteiligt wird, wodurch die Stadtwerke Energie einen Anteil am Gesamtkreditausfallrisiko der Syneco übernimmt. Der Anteil ist abhängig vom Umfang der Beschaffungsaktivitäten mit der Syneco. Durch ein regelmäßiges Reporting werden die Stadtwerke Energie über die Handelspartner der Syneco und die jeweils auf die Stadtwerke Energie entfallende anteilige Risikohöhe informiert. Zum Stichtag 31.12.2025 bestand ein Risiko für die Stadtwerke Energie bei Ausfall der 2 größten Handelspartner der Syneco von 326 T€, wobei das Ausfallrisiko bei jeweils unter 1% liegt.

Weiterhin hat die Gesellschaft mit Datum vom 18. April 2007 ihren Beitritt zum Kreditrisikopool der Trianel erklärt. Die hieraus möglichen Ausgleichsverpflichtungen ergeben sich im Falle des Ausfalls von Forderungen der Trianel und/oder deren Tochtergesellschaft gegen Poolmitglieder in Höhe des Betrages, der sich aus dem Geschäftsvolumen errechnet, das über die Trianel abgewickelt wird. Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Höhe einer möglichen Ausgleichsverpflichtung 212 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da die Bonität von Handelspartnern der Trianel fortlaufend beobachtet wird und Handelspartner gesperrt werden, sobald die Bonität nicht ausreichend ist.

Die Stadtwerke Energie haben ihre Geschäftsanteile an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB) an die Gläubigerbank der TWB verpfändet. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Buchwert der Anteile an der TWB 0 T€. In Vorjahren wurde der Beteiligungsbuchwert um 10.430 T€ wertberichtigt.

Die Stadtwerke Energie haben zudem zur Besicherung eines Darlehens zur Finanzierung der Biogasanlage der Biogas Jena GmbH & Co. KG (Biogas Jena), Jena, eine Bürgschaft von 1.100 T€ übernommen. Die Biogas Jena geht in der mittelfristigen Unternehmensplanung von weiterhin positiven Jahresergebnissen aus. Mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft ist daher nicht zu rechnen.

6 Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse aus Geschäftsbesorgungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 15.700 T€ sowie Umsatzerlöse aus Druck- und Abrechnungsdienstleistungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.455 T€ erzielt. Die Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungen und technischen Dienstleistungen mit verbundenen Unternehmen betragen 29.006 T€. Davon betreffen 24.641 T€ technische Dienstleistungen der Stadtwerke Netze und 2.061 T€ IT-Dienstleistungen der Stadtwerke Jena.

7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Bestellobligo für Investitionen in Höhe von 131 T€ und für Instandhaltungen und Dienstleistungsaufträge in Höhe von 626 T€.

Aus konzerninternen Geschäftsbesorgungsverträgen, Dienstleistungsverträgen zur Abrechnung und EDV-Betreuung sowie für Managementleistungen erwachsen jährliche Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von ca. 29.006 T€.

Die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungs- und Absatzgeschäfte im Strom und Gas wurden unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Hierbei sind die im Jahr 2025 eingegangenen Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften und den vereinbarten bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Absatzgeschäften an Tarifvertragskunden im Rahmen eines Portfolio-Hedge bewertet worden. Bei den Sondervertragskunden erfolgte grundsätzlich eine Back-to-Back Bewertung. Abgesichert wird hierdurch das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. Das Gesamtvolumen (Nominalwert in T€) der Einkaufsgeschäfte der durch diese zusammenfassende Bewertung abgesicherten Risiken ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Strom	Gas
	T€	T€
Jahr 2026	16.131	17.606
Jahr 2027	9.102	9.637
Jahr 2028	2.875	2.765
Jahr 2029	333	333
Gesamtvolumen	28.441	30.341

Darüber hinaus besteht in den Jahren 2026 bis 2035 gegenüber der Thüringer Energie AG, Erfurt, eine Verpflichtung zur Abnahme von jährlich 186 bis 214 GWh Fernwärme. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit ist davon auszugehen, dass diese Menge über bestehende langfristige Absatzverträge an Kunden geliefert wird.

Aus langfristigen Konzessions- und Gestattungsverträgen mit der Stadt Jena und der Stadt Pößneck ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen zur Zahlung entsprechender Entgelte in Abhängigkeit von den jeweiligen Energiemengen. Im Jahr 2025 betragen die entsprechenden Aufwendungen 1.091 T€.

Aus den Dienstleistungsverträgen mit der Energieunion und mit Syneco resultieren finanzielle Verpflichtungen i.H.v. 187 T€ für das Jahr 2026.

Die Stadtwerke Energie haben im Geschäftsjahr 2003 die Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen, Jena, gegründet. Ergebnisabhängig haben sich die Stadtwerke Energie verpflichtet, eine jährliche Zustiftung vorzunehmen. Die hieraus entstehende Belastung ist auf maximal 250 T€ p. a. begrenzt. Die jährliche Zustiftung in Höhe von maximal 250 T€ p. a. ist so lange durch die Gesellschaft zu zahlen, bis das Stiftungsvermögen den Wert von 10.000 T€ erreicht hat. Das Grundstockkapital beträgt zum 31. Dezember 2025 5.750 T€.

Die Stadtwerke Energie nehmen für die Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung ihrer Beschäftigten eine Zusatzversorgungskasse in Anspruch. Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Thüringen (ZVK-T), Artern. Die Zusatzkasse erbringt Leistungen der Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung an die Beschäftigten ihrer Mitglieder. Der Umlagesatz 2025 betrug für das gesamte Jahr 1,7 % bezogen auf die umlagepflichtigen Gehälter. Darüber hinaus war ein Zusatzbeitrag in Höhe von 4,4 % der umlagepflichtigen Gehälter zu leisten (davon umfasste der Arbeitgeberanteil 2,0 %). Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2025 ca. 10.176 T€. Der Umlagesatz für 2026 beträgt 1,7 % der umlagepflichtigen Gehälter. Außerdem ist ein Zusatzbeitrag von 4,4 % der Gehälter zu leisten. Zur Deckung von Fehlbeträgen kann die Zusatzversorgungskasse von den Arbeitgebern pauschale Sanierungsgelder erheben.

Aus Sponsoringvereinbarungen ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von ca. 325 T€.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtwerke Netze.

8 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke Energie hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für künftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Darlehensaufnahmen ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Hinsichtlich der bilanziellen Abbildung macht die Gesellschaft von dem Wahlrecht zur Bildung einer Bewertungseinheit Gebrauch und behandelt daher das Sicherungsgeschäft sowie die künftige Transaktion als ein einheitliches Bewertungsobjekt (antizipativer Micro-Hedge). Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts werden daher nicht ergebniswirksam erfasst (Einfrierungsmethode).

Das Volumen des mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Grundgeschäfts beträgt 18.000 T€. Die Absicherung erfolgt durch einen hinsichtlich Betrag, Laufzeitbeginn, Laufzeit, Zinsberechnungsbasis sowie Zins- und Tilgungstermin identischen Zins-SWAP. Das Sicherungsgeschäft (Payer-SWAP) führt zum vollständigen Ausgleich des Zinsänderungsrisikos aus dem antizipierten variabel verzinsten Grundgeschäft. Die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wurde nach der Critical Term Match-Methode vorgenommen und wird prospektiv und retrospektiv geprüft. Im Ergebnis wird von einer vollständigen Effektivität ausgegangen.

Der beizulegende Zeitwert des Zins-SWAP zum 31. Dezember 2025 beträgt 884 T€ und entspricht dem Marktwert. Die Ermittlung erfolgte auf Grundlage vorliegender Marktdaten für Zinssätze und FX-Kurse durch Anwendung der Barwertmethode.

9 Nachtragsbericht

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, ist nicht zu berichten.

10 Ergänzende Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Nitzsche, Jena
Aufsichtsratsvorsitzender
(Oberbürgermeister der Stadt Jena)

Anne Rethmann, Berlin
stellv. Aufsichtsratsvorsitzende
(Mitglied des Vorstands der Thüga AG)

Dr. Reinhard Bartsch, Jena
(Rentner, Stadtrat)

Christian Gerlitz, Jena
(Geschäftsführer der Ernst-Abbe-Stiftung)

Katja Glybowski, Jena
(Geschäftsführerin des AWO Landesverbandes Thüringen e.V., Stadträtin)

Prof. Dr. Reinhard Guthke, Jena
(Rentner, Aufsichtsratsvorsitzender der BürgerEnergie Jena eG)

Jürgen Häkanson-Hall, Jena
(Rentner, Stadtrat)

Otto Huber, Vaterstetten
(Prokurist und Leiter Unternehmensentwicklung der Thüga AG)

Dirk Hücke, Jena
(freigestellter Betriebsratsvorsitzender des Gemeinschaftsbetriebs der Stadtwerke Jena)

Benjamin Koppe, Jena
(Bürgermeister und Dezernent für Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice, Stadt Jena)

Kathleen Lützkendorf, Jena
(Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima, Stadt Jena)

Michael Modde, Pößneck
(Bürgermeister der Stadt Pößneck)

Peter Popp, Jena
(Rentner)

Max Schmidl, Jena
(Sachgebietsleiter IT-Netze und Telekommunikation, Stadtwerke Jena Netze GmbH)

Bastian Stein, Jena
(Projektentwickler Repowering VSB Gruppe, Stadtrat)

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Geschäftsjahr auf 37 T€.

Geschäftsführung

Als Geschäftsführer/-in sind

Claudia Budich, Jena, und
André Sack, Jena

bestellt.

Bezüglich der Organbezüge (einschließlich der Bezüge an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung) wurde vom Wahlrecht gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beschäftigte

In der Gesellschaft waren im Jahresdurchschnitt 176 Mitarbeitende (davon 114 weibliche und 62 männliche Beschäftigte) tätig.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Jena einbezogen und ist daher von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichtes befreit. Die Stadtwerke Jena haben ihren Sitz in Jena und halten zum Bilanzstichtag 72,1 % der Anteile an den Stadtwerken Energie. Der Konzernabschluss wird beim Unternehmensregister elektronisch eingereicht und ist unter der HRB Nr. 200602 (Amtsgericht Jena) abrufbar.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr setzt sich aus Vergütungen für Abschlussprüfungsleistungen i. H. v. 43 T€, für andere Bestätigungsleistungen i. H. v. 3 T€ sowie für Steuerberatungsleistungen i. H. v. 31 T€ zusammen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen werden nicht durchgeführt.

Ergebnisverwendung

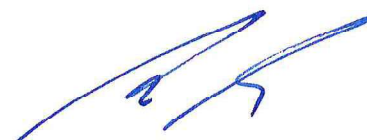
Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der vollständigen Ergebnisverwendung aufgestellt.

Jena, 13. Mai 2026

Geschäftsführung



Claudia Budich



André Sack

Stadtwerke Energie Jena-Pölsneck GmbH, Jena

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2024
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	500.483,97	1.618,75	0,00	0,00	502.102,72	220.000,97	21.166,75	0,00	241.167,72	260.935,00
2. Entgeltlich erworbene Software	3.265.972,58	250.028,13	0,00	0,00	3.516.000,71	2.845.164,58	176.771,13	0,00	3.021.935,71	494.065,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	12.350,00	0,00	0,00	12.350,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.350,00
	3.766.456,55	263.996,88	0,00	0,00	4.030.453,43	3.065.165,55	197.937,88	0,00	3.263.103,43	767.350,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.733.433,36	1.735.476,99	0,00	101.417,76	59.367.492,59	30.844.610,04	1.770.110,19	87.630,76	32.527.089,47	26.840.403,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.343.728,19	5.788.111,47	2.474.817,69	68.682,53	89.537.974,82	53.393.950,19	2.738.225,16	61.602,53	56.070.572,82	33.467.402,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.739.451,09	216.274,26	6.600,00	79.672,58	2.882.652,77	2.325.910,62	153.503,18	79.668,50	2.399.745,30	482.907,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.848.985,22	2.812.568,87	-2.481.417,69	0,00	4.180.136,40	0,00	0,00	0,00	0,00	4.180.136,40
	145.665.597,86	10.552.431,59	0,00	249.772,87	155.966.256,58	86.564.470,85	4.661.838,53	228.901,79	90.997.407,59	64.970.848,99
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.941.145,05	13.787,00	0,00	400.000,00	76.554.932,05	879.500,00	0,00	400.000,00	479.500,00	76.075.432,05
2. Beteiligungen	26.992.503,37	1.176.470,59	0,00	179.366,38	27.989.607,58	10.896.371,50	0,00	0,00	10.896.371,50	17.093.236,08
3. Ausleihungen an Beteiligungen	2.871.987,87	0,00	0,00	0,00	2.871.987,87	0,00	0,00	0,00	0,00	2.871.987,87
	106.805.636,29	1.190.257,59	0,00	579.366,38	107.416.527,50	11.775.871,50	0,00	400.000,00	11.375.871,50	96.040.656,00
	256.237.690,70	12.006.686,06	0,00	829.139,25	267.415.237,51	101.405.507,90	4.859.776,41	628.901,79	105.636.382,52	161.778.854,99
										154.832.182,80

**Tätigkeitsabschlüsse und Angaben nach
§ 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025
bis zum 31. Dezember 2025**

	31.12.2025	31.12.2024	€	€
A. Eigenkapital				
I. Zugeordnetes Eigenkapital				21
II. Bilanzgewinn	0,00	0,00		
	175.557,03	132.602,72		21
	0,00	0,00		
	247,00	175.804,03		2
			132.602,72	
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen				
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	267.462,15	268.569,54		24
2. Steuerrückstellungen	21.416,42	19.426,88		
3. Sonstige Rückstellungen	8.509,49	6.833,55		14
	282,17	275,09		38
			295.105,06	
D. Verbindlichkeiten				
davon gegenüber Gesellschaftern: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00		20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 10 T€ (Vorjahr: 0 T€)	0,00	0,00		
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr: 194 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 153 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 61 T€ (Vorjahr: 102 T€)				
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	0,00	0,00		
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	0,00	0,00		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	522,94	522,94	0,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	19.271,18	79.827,79		
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	39.330,86	211.919,08		1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	10.534,38	14.905,37		
davon aus Steuern: 15 T€ (Vorjahr: 14 T€)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 20 T€ (Vorjahr: 18 T€)				
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	41.728,20	27.725,67		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	327.606,99	136.422,01		
6. Interne Verbindlichkeiten			470.799,92	28
			427.707,78	
			473.474,25	
gegenstände				
Leistungen				
Unternehmen				
mit denen ein				
0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
0 T€ (Vorjahr: 0 T€)				
in bei Kreditinstituten				
			0,00	
			433,22	
			470.799,92	

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

- Geschäftsbesorgung Stadtwerke Jena Netze / Elektrizitätsverteilung

	2025	2024
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.815.870,81	2.664.872,48
abzüglich Strom- und Energiesteuer	0,00	0,00
	2.815.870,81	2.664.872,48
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	213.883,57	14.057,39
5. Materialaufwand	-229.303,09	-312.406,21
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.631,62	-4.855,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-225.671,47	-307.550,27
6. Personalaufwand	-1.407.252,42	-1.370.094,38
a) Löhne und Gehälter	1.147.060,50	-1.130.934,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 39.616,52)	220.021,42	-239.160,18
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-111.435,00	-161.060,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.362.351,53	-1.062.571,57
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.757,62	60.819,29
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 3.538,76 (davon aus Aufzinsung € 13.289,20))	-17.214,23	-4.525,40
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-59.044,28	-170.908,94
13. Sonstige Steuern	-894,55	-2.447,98
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.692,93	-2.065,75
15. Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ergebnisverwendung	-61.631,76	-175.422,67
16. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme außenstehende Gesellschafter	14.881,92	46.867,01
17. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme SWJ	46.749,84	128.555,66
18. Jahresüberschuss	0,00	0,00
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

- Geschäftsbesorgung Stadtwerke Jena Netze / Gasverteilung

	2025	2024
	€	€
1. Umsatzerlöse	930.099,27	844.697,23
abzüglich Strom- und Energiesteuer	0,00	0,00
	930.099,27	844.697,23
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	70.647,04	4.437,93
5. Materialaufwand	-75.740,21	-78.167,77
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.199,55	-1.677,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-74.540,66	-76.490,26
6. Personalaufwand	-464.824,04	-448.541,60
a) Löhne und Gehälter	-378.881,07	-370.188,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 9.282,59)	-85.942,98	-78.353,26
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36.807,66	-41.373,55
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-449.993,01	-369.818,68
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	-1,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.801,88	19.880,27
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 829,17) (davon aus Aufzinsung € 25,41)	-5.685,96	-1.480,42
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.502,69	-70.366,60
13. Sonstige Steuern	-295,48	-502,71
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-559,18	-738,39
15. Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ergebnisverwendung	-20.357,35	-71.607,70
16. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme außenstehende	4.915,59	19.131,16
17. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme SWJ	15.441,76	52.476,54
18. Jahresüberschuss	0,00	0,00
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
- Geschäftsbesorgung Stadtwerke Jena Netze /
Grundzuständiger Messstellenbetrieb

	2025	2024
	€	€
1. Umsatzerlöse	286.985,82	85.168,84
abzüglich Strom- und Energiesteuer	0,00	0,00
	286.985,82	85.168,84
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	21.798,43	290,15
5. Materialaufwand	-23.369,94	-3.527,28
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-370,12	-185,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.999,82	-3.342,11
6. Personalaufwand	-143.423,30	-32.461,02
a) Löhne und Gehälter	-116.905,26	-26.757,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 7.499,03)	-22.423,98	-5.703,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.357,15	-16.357,28
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.847,13	-42.084,63
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	-1,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.950,07	1.421,01
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 669,85) (davon aus Aufzinsung € 20,53)	-1.754,43	-106,50
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.017,63	-7.656,72
13. Sonstige Steuern	-91,17	-36,03
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-172,54	-89,24
15. Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ergebnisverwendung	-6.281,34	-7.782,00
16. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme außenstehende	1.516,72	2.079,09
17. Aufwendungen/Erträge aus vertraglicher Gewinnabführung/Verlustübernahme SWJ	4.764,62	5.702,91
18. Jahresüberschuss	0,00	0,00
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und den grundzuständigen Messstellenbetrieb Strom für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeines

Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH (Stadtwerke Energie) haben gem. § 6b Abs. 1 EnWG ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr für die Bereiche

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen (Messstellenbetrieb)

aufgrund der energiespezifischen Dienstleistungserbringung an die Stadtwerke Jena Netze GmbH (Stadtwerke Jena Netze) aufzuteilen und entsprechende Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen.

Grundlage für die Aufteilung auf die Bereiche sind die in SAP auf Kostenstellen gebuchten Aufwendungen und Erträge. Der Kostenstellenaufbau der Stadtwerke Energie unterteilt sich in Servicebereichs-Kostenstellen und Geschäftsfelder.

Auf den **Servicebereichs-Kostenstellen** (Servicekostenstellen) fallen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus Geschäftsbesorgungen und Dienstleistungen, Personalaufwand, Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige betriebliche Aufwendungen an.

Die Servicekostenstellen sind:

- Bereich Geschäftsführung
- Bereich Projekte und Digitalisierung
- Bereich Betriebswirtschaft
- Bereich Rechnungswesen (mit den Sachgebieten Anlagenbuchhaltung, Bilanzen und Steuern, Kontokorrentbuchhaltung)
- Bereich Energiewirtschaftliche Dienstleistungen (mit den Sachgebieten Energiedaten-/Prozessmanagement, Marktkommunikation/Marktprozesse, Abrechnung und Backoffice)
- Bereich Markt (Overhead mit den Teams Produktmanagement, Marketingkommunikation Privatkundenvertrieb und Geschäftskundenvertrieb sowie Archiv/Empfang)
- Bereich Energiedienstleistungen und erneuerbare Energien (Overhead mit den Teams Energiedienstleistungen sowie Erneuerbare Energien)
- Berufsausbildung/Betriebsrat
- Liegenschaften Eigennutzung

Auf den **Geschäftsfelder-Kostenstellen (Geschäftsfelder)** werden alle den Bereichen unmittelbar zuordenbaren Geschäftsvorfälle - dies betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, Aufwendungen für Lieferungen und Leistungen, Abschreibungen auf die Fernwärme- und Erzeugungsinfrastruktur sowie sonstige betriebliche Aufwendungen gebucht. Die Geschäftsfelder sind wie folgt aufgeteilt:

- Stromvertrieb
- Gasvertrieb
- Fernwärmevertrieb

- Netzbetrieb Fernwärme
- Energiemanagement
- Energiedienstleistungen
- Erzeugung Neuanlagen
- Erzeugung Bestandsanlagen
- IT-Netz
- Liegenschaften (Vermietung)
- Beteiligungsergebnis
- Geschäftsbesorgungen

Im **Geschäftsfeld Geschäftsbesorgungen** werden die Umsatzerlöse und Aufwendungen aus den Dienstleistungen Geschäftsbesorgung separat je Unternehmen dargestellt.

Die einzelnen Servicekostenstellen und Geschäftsfelder werden jeweils durch eigene Kontierungsobjekte (Kostenstellen) in SAP abgebildet. Das Geschäftsfeld Geschäftsbesorgungen wird nur mit direkt zugeordneten oder geschlüsselten Aufwendungen und Erlösen/ Erträgen dargestellt.

Ausgangspunkt für die Ermittlung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung und der Aktivitäten-Bilanzen ist die Kostenstellen- bzw. Profitcenter-Auswertung aus dem SAP-Buchhaltungssystem. Die direkt auf den Geschäftsfelder-Kostenstellen gebuchten Sachverhalte werden unverändert übernommen.

Die auf den Servicekostenstellen erfassten Geschäftsvorfälle werden im Rahmen des Unbundling mittels geeigneter Schlüssel den Geschäftsfeldern anteilig zugeordnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die **Ermittlung der Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung** wurden folgende Schritte durchgeführt:

Schritt 1 - Ermittlung der Gesamtkosten der Servicekostenstellen, das heißt

- Eliminierung/ Umbuchung der direkt zuordenbaren Umsatzerlöse (im Wesentlichen Geschäftsbesorgungsentgelte) sowie direkt zuordenbaren Aufwendungen zwecks Ermittlung der Gesamtkosten.

Schritt 2 – Umlage zwischen den Servicebereichen

- Umlage von Leistungen, die für jeweils andere Servicekostenstellen erbracht werden (z.B. von Kostenstelle Geschäftsführung oder Geschäftsgebäude).

Schritt 3 – Ermittlung des geeigneten Schlüssels je Servicekostenstelle

Je Servicekostenstelle gibt es geeignete Schlüssel, mit denen die Aufwendungen und Erträge möglichst verursachungsgerecht auf die Bereiche verteilt werden. Hierbei gibt es folgende Schlüssel/ Schlüsselungsprinzipien:

- **Schlüssel „Umsätze Geschäftsbesorgungsentgelte“**
Dieser Schlüssel setzt die gebuchten Geschäftsbesorgungsentgelte ins Verhältnis und wird nur in Kombination mit anderen Schlüsseln angewendet.

- **Schlüssel „Mitarbeiteranzahl“**
Dieser Schlüssel setzt die Mitarbeiteranzahl je Bereich ins Verhältnis. Er wird nur in Kombination mit anderen Schlüsseln angewendet und nur für die Verteilung innerhalb der Servicebereiche.
- **Schlüssel „Mitarbeiterzuordnung“**
Hier wird anhand der Mitarbeiterzuordnung zu den Tätigkeitsfeldern ein Schlüssel ermittelt. Dieser Schlüssel wird ebenso nur in Kombination mit anderen Schlüsseln angewendet und nur für die Verteilung des Servicebereichs „Energiewirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie innerhalb des Bereiches Markt und Energiedienstleistungen und Erneuerbare Energien verwendet.
- **Schlüssel „Anzahl Briefe“**
Mit diesem Schlüssel wird anhand der Anzahl der versendeten Briefe der Bereich Archiv (inkl. Empfang) geschlüsselt.
- **Schlüssel „Nutzfläche“**
Dieser Schlüssel wird nur für die Kostenstellen der eigengenutzten Liegenschaften angewendet. Mit diesem Schlüssel wird anhand der genutzten Büro- und Gewerbeflächen ein Verteilungsschlüssel für die Servicekostenstellen gebildet.
- **Schlüssel „Umsatzerlöse Tochtergesellschaften“**
Für diesen Schlüssel werden die Umsatzerlöse der Tochtergesellschaften der Stadtwerke Energie als Grundlage genommen.
- **Schlüsselungsprinzipien**
Die oben aufgeführten Schlüssel werden oft in Kombination angewendet, insbesondere dann, wenn Servicebereiche ihre Dienstleistungen (Geschäftsbesorgung) für die Geschäftsfelder der Stadtwerke Energie und für beteiligte Unternehmen sowie Dritte erbringen.

Für die entsprechenden Servicebereiche wurden folgende Schlüssel / Schlüsselungsprinzipien angewendet:

Servicebereiche	Schlüssel / Schlüsselungsprinzip
Geschäftsführung	Schlüsselungsprinzip „Mitarbeiteranzahl“ und „Umsatzerlöse Tochtergesellschaften“
Unternehmensentwicklung	Schlüsselungsprinzip „Mitarbeiteranzahl“ und „Umsätze Geschäftsbesorgungsentgelte“
Betriebswirtschaft	Schlüsselungsprinzip „Mitarbeiteranzahl“ und „Umsätze Geschäftsbesorgungsentgelte“
Rechnungswesen	Schlüsselungsprinzip „Mitarbeiteranzahl“ und „Umsätze Geschäftsbesorgungsentgelte“
Energiewirtschaftliche Dienstleistungen	Schlüssel „Mitarbeiterzuordnung“
Overhead Bereich Markt	Schlüssel „Mitarbeiterzuordnung“
Overhead Bereich Energiedienstleistungen und Erneuerbare Energien	Schlüssel „Mitarbeiterzuordnung“
Berufsausbildung/Betriebsrat	Schlüssel "Mitarbeiteranzahl"
Liegenschaften Eigennutzung	Schlüsselungsprinzip "Nutzfläche und Mitarbeiteranzahl"
Archiv	Schlüssel "Anzahl Briefe"

Schritt 4 – Umlage der Service-Kostenstellen auf Geschäftsfelder

Schlüsselung der Kosten der Servicebereiche auf die Geschäftsfelder mittels individueller Schlüssel (siehe Tabelle Schritt 2)

Schritt 5 – Ermittlung der Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung der vier Bereiche SWJN

Die Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung der Geschäftsfelder ist die Summe aus den direkt auf den Geschäftsfeldern gebuchten Sachverhalten zuzüglich der anhand obiger Schlüsselungssystematik ermittelten Anteile an den Aufwendungen und Erträgen der einzelnen Servicekostenstellen. Für die Geschäftsbesorgung Stadtwerke Jena Netze wird so ein Gesamtergebnis ermittelt, welches dann mittels der bei der Stadtwerke Jena Netze ermittelten Schlüssel auf die Tätigkeitsfelder der Stadtwerke Energie geschlüsselt wird.

Bilanz

Die direkt zurechenbaren Bilanzpositionen werden auf Grundlage der Profit-Center-Auswertung direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet.

Zur Aufteilung aller nicht direkt zuordenbaren Beträge der Servicebereichs-Profitcenter auf die Geschäftsbereiche werden die Schlüssel analog der unter Schritt 2 und Schritt 5 zur Gewinn- und Verlustrechnung beschriebenen Prinzipien verwendet. Ausnahmen bilden das Anlagevermögen, welches nach dem Verhältnis der zugeordneten Abschreibungen geschlüsselt wird und die Forderungen aus Vor- bzw. Umsatzsteuer, welche nach dem Verhältnis der Umsatzerlöse bzw. des Materialaufwands des jeweiligen Bereichs zu den Gesamt-GuV-Positionen aufgeteilt werden.

Die Bilanzpositionen aus dem Bereich der Fremdvermietung von Liegenschaften, welche nicht das Objekt in der Grietgasse 4 betreffen, werden direkt dem sonstigen Bereich zugeordnet. Die übrigen Positionen werden mit Hilfe des Schlüssels „Nutzfläche“ auf die Tätigkeitsbereiche verteilt.

Unter dem Posten **Interne Forderungen und Verbindlichkeiten** werden die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen die / gegenüber den anderen Tätigkeitsbereichen ausgewiesen.

Für die Zuordnung des **Eigenkapitals** auf die Tätigkeitsbereiche wird der Schlüssel aus dem Verhältnis des Anlagevermögens des jeweiligen Tätigkeitsbereiches zum Gesamt-Anlagevermögen verwendet. Aufgrund geänderter Gegebenheiten und damit einer veränderten Struktur des Anlagevermögens wird der verwendete Schlüssel an die zum 31.12.2025 bestehende Verteilung des Anlagevermögens angepasst.

Die Gesellschaft weist die Gewinnabführung auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages, wie sie im Gesamtabchluss ausgewiesen ist, auch für jeden Tätigkeitsbereich aus.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse in den Tätigkeitsbereichen Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie im Grundzuständigen Messstellenbetrieb.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse aus Geschäftsbesorgungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 15.700 T€ sowie Umsatzerlöse aus Druck- und Abrechnungsdienstleistungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.455 T€ erzielt. Die Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungen und technischen Dienstleistungen mit verbundenen Unternehmen betragen 29.006 T€. Davon betreffen 24.641 T€ technische Dienstleistungen der Stadtwerke Netze und 2.061 T€ IT-Dienstleistungen der Stadtwerke Jena.

Die Erträge und Aufwendungen wurden den Tätigkeiten einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt.

Zusätzliche Angaben

Grundlage für die Verrechnung der Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen sind die angefallenen Kosten.

Bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses 2025.

Jena, 13. Mai 2026

Geschäftsführung


Claudia Budich


André Sack

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im

Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflicht nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Grundzuständiger Messstellenbetrieb“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Erfurt, den 13. Mai 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 digitally
signed by

Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer

 digitally
signed by

ppa. Katrin Bock
Wirtschaftsprüferin

